

Der

Budoka

K 10339

Juni 2022
4,80 €



Dachverband für Budotechniken
Nordrhein-Westfalen e.V.

Das Verbandsmagazin des Dachverbandes für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V.



**Titelthema:
Erfolgreiches
Frauen-Judo
im NWJV**

Seite 5

SEITE 8

Judo:
Europameister-
schaften in Sofia

SEITE 10

Judo:
Kata-Europameister-
schaften in Rijeka

SEITE 34

Karate:
Westdeutschen
Meisterschaften



**Dachverband für Budotechniken
Nordrhein-Westfalen e.V.**

Dachverband für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V.

Geschäftsstelle, Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg
Hausanschrift: Friedrich-Alfred-Allee 25, 47055 Duisburg
Telefon: 02 03 / 73 81 - 6 22,
E-Mail: info@budo-nrw.de, **Internet:** www.budo-nrw.de

AIKIDO

Nordrhein-Westfälischer Aikido-Verband e.V.

Volker Marczona
Poststr. 48 a
47198 Duisburg
Tel.: 02066 37304
E-Mail: volker.marczona@
t-online.de
Internet: www.aikido.nrw

GOSHIN-JITSU

Goshin-Jitsu Verband Nordrhein-Westfalen e.V.

Geschäftsstelle
Günter Tebbe
Untere Mühle 17
50354 Hürth
Tel.: 02233 9795616
Fax: 02233 7929470
Mobil: 0178 2570650
E-Mail: hg-tebbe@t-online.de
Internet: www.goshin-jitsu.de

HAPKIDO

Nordrhein-Westfälischer Hapkido-Verband e.V.

Geschäftsstelle
Olaf Müller
Am Sportplatz 3
59192 Bergkamen
Mobil: 0174 9212087
E-Mail:
vorstand@hapkido-nrw.de
Internet: www.hapkido-nrw.de

TAEKWONDO

Nordrhein-Westfälischer Taekwon-Do Verband e.V.

Geschäftsstelle
Wilfried Peters
Overgünne 241
44269 Dortmund
Tel.: 0231 8820091
Fax: 0231 8820091
Mobil: 0173 7253876
E-Mail: wilfried-peters@web.de
Internet: www.nwvtv.de

JIU-JITSU

Jiu-Jitsu Union Nordrhein-Westfalen e.V.

Geschäftsstelle
Benedikt Meinhardt
Bismarckstr. 32
42551 Velbert
Tel.: 02051 81718
Fax: 02051 81718
E-Mail:
geschaeftsstelle@jju-nw.de
Internet: www.jju-nw.de

JUDO

Nordrhein-Westfälischer Judo-Verband e.V.

Geschäftsstelle
Postfach 10 15 06
47015 Duisburg
Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg
Tel.: 0203 7381-622
Fax: 0203 7381-624
E-Mail: info@nwjv.de
Internet: www.nwjv.de

KARATE

Karateverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Geschäftsstelle
Monika Assmann
Waldenburger Str. 21 b
44795 Bochum
Tel.: 0234 94429898
Fax: 0234 3386153
E-Mail: kontakt@karateNW.de
Internet: www.KarateNW.de

International Taekwon-Do Federation - Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Sven Heinrich
Hofrichterstr. 11
51067 Köln
Tel.: 0221 693874
Fax: 0221 693874
E-Mail: vorstand@itf-nw.de
Internet: www.ITF-NW.de

Deutscher Jiu-Jitsu Bund Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Geschäftsstelle
Josef Djakovic
Bertha-von-Suttner-Str. 34
45481 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208 488090
E-Mail: josef.djakovic@djjb.de
Internet: www.djjb.de

Deutscher Fachsport- verband für Jiu-Jitsu Nordrhein-Westfalen e.V.

Geschäftsstelle
Manfred Thull
Postfach 20 03 01
40101 Düsseldorf
Mobil: 0171 3493090
E-Mail: geschaeftsstelle@dfjj.de
Internet: www.dfjj.de

JU-JUTSU

Nordrhein-Westfälischer Ju-Jutsu Verband e.V.

Geschäftsstelle
Ulrich-Brisch-Weg 1
50858 Köln
Tel.: 0221 9918005
Fax: 0221 9918007
E-Mail: nwjv@netcologne.de
Internet: www.ju-jutsu-nwjv.de

KENDO

Nordrhein-Westfälischer Kendo-Verband e.V.

Thomas Plau
Im Oberholz 46
32051 Herford
Tel.: 05221 1204075
Mobil: 0172 8048701
E-Mail: vorstand@nrwkendo.de
Internet: www.nrwkendo.de

WUSHU

Wushu Verband Nordrhein-Westfalen e.V.

Roland Czerni
Am Utforter Graben 38
47445 Moers
Tel.: 02841 44878
Fax: 02841 44878
E-Mail: wwnw@arcor.de
Internet: www.wushu-nrw.de

MUAY THAI

Muay Thai-Bund Nordrhein-Westfalen e.V.

Dr. Daniel Zerbin
Bonhoeffering 35
46286 Dorsten
Mobil: 0157 31599090
E-Mail: info@muaythai-bund.nrw
Internet: www.muaythai-bund.nrw

DOSB fordert Kurswechsel in der deutschen Sportpolitik

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) fordert ein entschiedenes Umsteuern in der deutschen Sportpolitik. In einem Eckpunktepapier macht die größte Bürgerbewegung des Landes der Bundesregierung ein umfangreiches Gesprächsangebot, um gemeinsam mit dem organisierten Sport Deutschland nachhaltig in Bewegung zu versetzen.

„Mit dem fast 500 Millionen Euro umfassenden Paket zur Unterstützung des Breitensports hat die Politik ein ganz wichtiges Signal gesendet. Das ist ein wichtiger erster Schritt dahin, nach dem pandemischen Stillstand Deutschland wieder in Schwung zu bringen“, sagte DOSB-Präsident Thomas Weikert. Dazu böten die rund 90.000 Sportvereine mit ihren flächendeckenden und niederschweligen Angeboten die beste und dazu sofort verfügbare Plattform. Die Probleme aber lägen tiefer und seien langanhaltender, so Weikert, der Bewegungsmangel sei mittlerweile in jeder Generation angekommen und präge das Leben gerade von Kindern und Jugendlichen. „Als Gesellschaft müssen wir in jedem Lebensbereich gegensteuern. Dazu müssen wir gemeinsam mit den Verantwortlichen in Bund und Ländern neue Wege gehen. Sport betrifft Gesundheit, Integration, Städtebau oder Wirtschaft, er muss raus aus den Silos und als Querschnittsaufgabe in der Bundesregierung verankert werden.“

Der DOSB-Vorstandsvorsitzende Torsten Burmester begrüßte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Ankündigung von SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP in ihrem Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen“ vom 29. November 2021, unter breiter Beteiligung verschiedener Stakeholder einen „Entwicklungsplan Sport“

erarbeiten zu wollen: „Die Bundesregierung erkennt damit den Wert von Sport und Bewegung grundsätzlich an und macht dem Sport damit das Angebot, das Land gemeinsam aktiv und bewegt zu gestalten. Als Dachverband des organisierten Sports in Deutschland, mit 100 Mitgliedsorganisationen und mehr als 27 Millionen Mitgliedschaften, steht der DOSB bereit, zur erfolgreichen Entwicklung eines solchen Gesamtkonzepts für den Sport, vor allem aber zur Umsetzung der dann im „Entwicklungsplan Sport“ enthaltenen Maßnahmen, seinen Beitrag zu leisten.“

Als mögliche Impulse bezeichnet das Eckpunktepapier mit dem Titel „Sport bewegt Deutschland“ die Einrichtung einer Koordinierungsstelle beispielsweise durch eine Staatssekretär/innenposition im Bundeskanzleramt und eine Förderlinie Breitensport im Bund, falls erforderlich per Grundgesetzänderung.

DOSB-Vorständin Sportentwicklung Michaela Röhrbein sagt: „Sportvereine und -verbände leisten seit Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung der Gesellschaft. Der Breitensport hält und bringt Menschen zielgruppen- und altersübergreifend millionenfach in Bewegung. Die Sportvereine sind ideale Partner für bewegungsfördernde Projekte in bewegungsarmen Settings, wie Kitas, Schulen oder dem Arbeitsplatz. Daher sind sie im Sinne der im Präventionsgesetz angedachten Kooperation, Koordination und Vernetzung als eigenständiger Akteur anzuerkennen.“ ...

Das gesamte Eckpunktepapier „Sport bewegt Deutschland“:
https://cdn.dosb.de/user_upload/Sportentwicklung/DOSB-Eckpunktepapier_Sport_bewegt_Deutschland.pdf

(Quelle: DOSB)

INHALT 6/2022

Der
Budoka

Verbände

- Nordrhein-Westfälischer **Judo**-Verband **5**
- Nordrhein-Westfälisches Dan-Kollegium **26**
- Deutscher **Jiu Jitsu** Bund Nordrhein-Westfalen **32**
- Nordrhein-Westfälischer **Ju Jutsu**-Verband **33**
- Karate**verband Nordrhein-Westfalen **34**
- Wushu**-Verband Nordrhein-Westfalen **36**

Themen



Judo: Verbandstagung des NWJV in Oberhausen

SEITE 12

Judo: Interview zur Kinderbuch-Neuerscheinung „Kouki und der sanfte Weg“ mit Autorin Anna Behrla



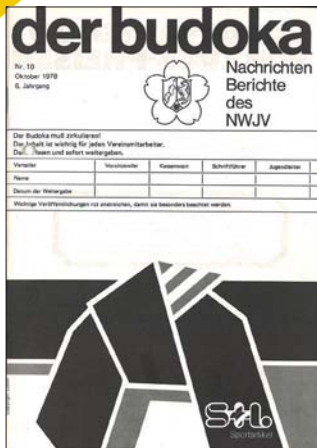
SEITE 14

Krafttraining, Teil 135:
Bankziehen mit Hantel auffangen **29**

Impressum **31**

Bestellschein **38**

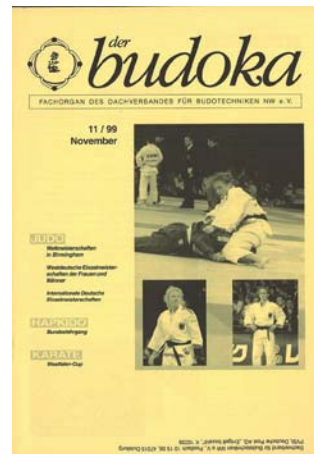
Titelseite: Maïke Ziech – auf dem Foto beim Judo Grand Slam 2018 in Düsseldorf gegen Natalie Powell aus Großbritannien – ist die neue Landestrainerin für den Altersbereich U 15 im Nordrhein-Westfälischen Judo-Verband.
Foto: Falk Scherf



1978

NWJV siegte über Südengland

Ein großartiges Sportprogramm konnte man im Bundesleistungszentrum in Köln mitverfolgen. In einem Ländervergleichskampf standen sich eine Auswahlmannschaft aus Südengland und der NWJV gegenüber. Es kämpfte die Jugend A weiblich und männlich sowie eine Damen- und eine Juniorenmannschaft.



1999

Die Kleinste war die Größte!

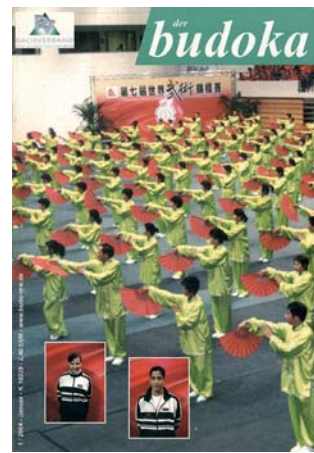
Mit Anna Gradante und Yvonne Wansart waren zwei NWJV-Judoka für die Judo-Weltmeisterschaften in Birmingham vom Deutschen Judo-Bund (DJB) nominiert worden. Beide gehörten zu den wenigen Lichtblicken für den DJB. Gradante gewann Bronze in der Klasse bis 48 kg, Wansart belegte Platz fünf in der Klasse bis 70 kg.



1983

Ein Hauch von Fernost in Duisburg

In der Großraumturnhalle Pappenstraße fand eine sportliche Darstellung der Sportarten, die im Budosport zusammengefasst sind, statt. Der Veranstalter hatte mit 250-300 Zuschauern gerechnet und nur im Bereich Duisburg auf diese Veranstaltung hingewiesen. Fast überfordert war er, als mehr als 600 Zuschauer dieser Veranstaltung beiwohnen wollten.



2004

Wushu-Weltmeisterschaften in Macau

In Macau/China fanden die 7. Wushu-Weltmeisterschaften statt. Erfolgreichste Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen waren Iris Scholten (Moers) mit dem 15. Platz im Nan quan und Mehmet-Ali Karadas (Mönchengladbach) mit Platz zwölf in der Wettkampfdisziplin Gunshu. China war mit neun Goldmedaillen die erfolgreichste Nation.



1991

Zwei Medaillen sind zu wenig

Bei den Deutschen Einzelmeisterschaften der männlichen A-Jugend in Wittlich/Rheinland holte Christian Nethöfel vom Dattelner JC in der Klasse bis 45 kg die Goldmedaille. Eine Bronzemedaille erkämpfte Ramazan Kaya von der SUA Witten in der Klasse bis 60 kg. Fünfte Plätze belegten Phuong Gia Nguyen (bis 50 kg) und Ralph Akoto (bis 65 kg).



2011

Kampfsport in Perfektion

Aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums der deutsch-japanischen Beziehungen fand in der Landeshauptstadt eine Kampfsportpräsentation des Nippon Budokan statt. Eine außergewöhnliche Veranstaltung erlebten fast 2.000 Zuschauer im Castello Düsseldorf. 15 Kampfsport- und Kampfkunst-Vorführungen von hoch graduierten Akteuren aus dem Mutterland des Budosports.

Aikido
Ju Jutsu
Karate
Taekwondo

Goshin Jitsu
Judo
Kendo

Jiu Jitsu
Hapkido
Muay Thai
Wushu

Es ist selbstverständlich geworden, dass Frauen und Mädchen den Judosport betreiben

Das Frauen-Judo hat in den letzten 60 Jahren eine rasante Entwicklung vollzogen. In den Siebzigerjahren gab es einen großen Aufschwung, zunächst mit Deutschen und Westdeutschen Meisterschaften, dann folgten Europa- und Weltmeisterschaften. Im Jahr 1992 erhielt das Frauen-Judo sogar einen festen Olympiastatus. Heute finden die Wettkämpfe auf allen Ebenen gleichberechtigt für Frauen und Männer statt.

Margarete Adolph-Knarren wurde 1961 erste und bis heute einzige Präsidentin des NWJV. Von 1960 bis 1969 war sie Frauenwartin und von 1972 bis 1982 Vizepräsidentin. Heute ist sie Ehrenpräsidentin des NWJV. Im unserem nachfolgenden Interview schildert die 84-Jährige die Entwicklung des Judo-Sports und des Frauen-Judo in den Anfängen des Verbandes.

Liebe Frau Adolph-Knarren, Sie waren 1961 die erste Frau, die das Präsidentenamt bzw. das Präsidentinnenamt im NWJV inne hatte. Wie kam es damals dazu?

„Die Antwort auf diese Frage ist eine lange Geschichte. Es ging um die Aufnahme von gewerblichen Judo-Schulen in den Verband. Im Vorstand gab es zwei „Lager“. Otto Brief, Klaus Münstermann, Anton Greven und viele andere waren dafür. Heinrich Frantzen, Hans Kulka, ich, u.a. waren dagegen. Es kam zur Spaltung des Verbandes. Auf der einen Seite gab es den alten Nordrhein-Westfälischen Judo-Ring unter Heinrich Frantzen und den neuen Judo-Amateur-Verband.

Der alte Judo-Ring war Mitglied im Landessportbund und bekam von dort auch weiterhin die finanziellen Mittel. Der neue Amateurverband hatte die meisten Mitglieder und bekam vom Landessportbund keine Unterstützung, da er nicht Mitglied war. In der Satzung des LSB stand, dass aus jeder Sportart nur ein Verband Mitglied werden kann.

Da ich Mitglied des Präsidiums des LSB war und immer sehr satzungsfest, habe ich die Stellung des Judo-Ringes vertreten. Um den großen Streit zu beenden, haben wir im Präsidium des Landessportbundes beschlossen, einen neuen Verband – den Nordrhein-Westfälischen Judo-Verband – zu gründen, der wie folgt starten sollte:

Präsident wurde das Präsidiumsmitglied des Landessportbundes Josef Düster und alle anderen Positionen wurden im neuen Verband paritätisch besetzt. Der neue Judo-Verband wurde Mitglied im LSB und die beiden alten Verbände wurden liquidiert.

Bis heute gab es mit Anna von Harnier nur eine einzige weitere Frau im NWJV-Präsidium. Haben Sie eine Idee, woran das liegen könnte, dass es hier über Jahrzehnte keine weiteren Bewerberinnen gab?

Der Verband wurde immer von starken Männern geführt. Sich hier als Frau durchzusetzen ist nicht einfach. In den Vereinen gab es dagegen oft Frauen, die in den Vorständen gearbeitet haben. Ein Ehrenamt auf Landes- oder Bundesebene kostet außerdem viel Zeit. Dies kann auch ein Hinderungsgrund für Frauen sein, Kinder und Beruf damit in Einklang zu bringen.

Vorstandswechsel. Nachdem die Sportkameraden Otto Brief und Günter Tolusch am 8. bzw. 10. d. M. den Vorsitz im Nordrhein-Westfälischen Judo-Ring niedergelegt hatten, war der Verband ohne Vorstand. Auf Grund dieser Tatsache setzte das Registergericht in Köln mich (Margarete Adolph - Anmerkung der Redaktion) als Vorsitzende und den Sportkameraden Heinrich Zander, Köln, als stellvertretenden Vorsitzenden ein mit dem Auftrag, die Vereinsgeschäfte satzungsgemäß zu führen und eine neue Mitgliederversammlung einzuberufen. (Mitteilung des Nordrhein-Westfälischen Judo-Rings vom 14. März 1961)

Zur Person

Margarete Adolph-Knarren

Alter:	84
Judo:	seit 1956
Vereine:	1. JJJC Dortmund, JC Pestalozzidorf Dortmund-Martens, Judo-Vereinigung Dortmund, Dortmun- der Budo-Sport-Verein
Graduierungen:	5. Dan Judo, 1. Dan Hapkido
Familie:	seit 52 Jahren verheiratet mit Martin Knarren, eine Tochter



Von 1960 bis 1969 waren Sie Frauenwartin im NWJV. Wie hat sich damals der Judosport für Frauen entwickelt? Was haben Sie für das Frauen-Judo erreichen können?

Von 1959 bis 1972 war ich Frauen- und Mädelswartin im Verband. Wir haben viele Lehrgänge mit guten und bekannten Trainern abgehalten. Der Zuspruch wurde immer größer und die Vereine bekamen mehr weibliche Mitglieder.

Sie haben sich damals auch in Sportgremien außerhalb des Judoverbandes, zum Beispiel im Landessportbund, engagiert. Was konnten Sie dort bewegen?

Es ist gelungen, den Judo-Sport bekannt zu machen und den Dachverband für Budosport NRW im Landessportbund zu etablieren. Wir konnten Judo-Gruppen beim Jugendferienausaustausch, z.B. nach Japan, Tunesien, Frankreich, usw. unterbringen.

Wie hat sich der Judosport für Frauen in den letzten 60 Jahren aus Ihrer Sicht verändert?

Es ist selbstverständlich geworden, dass Frauen und Mädchen den Judosport betreiben. Es gibt viele gute Kämpferinnen und Siege der Frauen bei großen Veranstaltungen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview mit Margarete Adolph-Knarren führte Erik Gruhn.



1959: Sporthochschule Köln -
1. Verbandslehrgang in NRW
Fotos: privat



Mai 1969: Margarete Adolph-Knarren links neben LSB-Präsident Willy Weyer (Bildmitte) mit dem Vorstand des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen
Foto: LSB-Archiv

Frauenpower im NWJV

Neue Besetzungen im Trainerbereich des NWJV

- Sarah Loko-Gürschner übernimmt als Landestrainerin die Frauen U 21
- Maike Ziech, Szaundra Diedrich, Ulrike Scherbarth mit neuen Aufgaben im NWJV-Trainerteam



Maike Ziech, Szaundra Diedrich und Ulrike Scherbarth



Zum 1. Mai gab es einen Trainerwechsel im NWJV. Kansetsu Eguchi wurde neuer Bundesstützpunkttrainer (weiblich) am BLZ Köln.

Als neue Landestrainerin für die Frauen U 21 im NWJV konnte **Sarah Loko-Gürschner** gewonnen werden. Sie war Kämpferin in der französischen Judo-Nationalmannschaft und 2008 und 2012 Ersatzkämpferin Frankreichs für die Olympischen Spiele.

Maike Ziech ist die neue Landestrainerin für den Altersbereich U 15. Sie arbeitet in diesem Bereich zukünftig zusammen mit Jens Malewany. Jens Malewany ist im U 15-Bereich neben der Arbeit auf der Matte für den gesamten organisatorischen Bereich (Lehrgangsanmeldungen etc.) zuständig.

Szaundra Diedrich, EM-Dritte der Frauen von 2015 und Dritte beim Grand Slam in Düsseldorf 2018, wird Nachfolgerin von Maike als Bezirkstrainerin U 15/weiblich für den Bezirk Köln.

Ulrike Scherbarth, ehemalige Deutsche U 21-Meisterin und WM-Teilnehmerin U 21, jetzt Lehrerin an der NRW-Sportschule in Duisburg, übernimmt das Amt als Bezirkstrainerin U 15/weiblich im Bezirk Düsseldorf. Sie tritt damit die Nachfolge von Sophie Dudziak an, die aus beruflichen Gründen das Amt nicht länger ausüben kann.

Stimmen zur Entwicklung des Frauen-Judo

„Der Stellenwert des Frauen-Judo hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Mit der Aufnahme in das olympische Programm (1992) gewinnt es seitdem viel mehr Aufmerksamkeit. Die Preisgelder auf internationalen Turnieren sind angepasst worden sowie die Förderung seitens des DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund).

Auch in Ländern, die das Frauen-Judo lange nicht gefördert haben, spielt es seitdem eine Rolle. Wir erinnern uns an den großartigen Erfolg bei den Olympischen Spielen in Tokio im Einzel- und Mixed-Wettbewerb. Die mediale Präsenz war stark, nicht zuletzt wegen des großartigen Zusammenhalts der Athletinnen und Athleten.

Auf unseren Verband bezogen ist es erfreulich, dass ehemalige Top-Athletinnen wie Miryam Roper und Loko Gürschner als hauptamtliche Trainerinnen eingestiegen sind. Maike Ziech ist als Landestrainerin für die U 15 zuständig. Szaundra Diedrich und Ulrike Scherbarth geben ihr Wissen als Bezirkstrainerinnen der U 15 in Köln und Düsseldorf weiter. Auch im Funktionärsbereich sind wir mit Jenny Goldschmidt als neu gewählte Vizepräsidentin gut vertreten.

Erwähnen möchte ich auch die lobenswerte Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle, die als Team zuverlässige und verantwortungsvolle Arbeit leisten. Hier wurde während der Covid-Zeit sehr viel in Bewegung gesetzt, das Taiso-Programm, Online-Lehrgänge, Meetings, ... Außerdem möchte ich Irina Arends nennen, die als Powerfrau im Verein und im Verband hervorragende Arbeit leistet.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass noch mehr Frauen, sei es im Verein oder Verband, in die Verantwortung gehen, sowohl im Trainer- als auch im Funktionärsbereich.“

Ulla Ließmann,
Gleichstellungsbeauftragte im NWJV



Foto: Frederic van Dyk



Der NWJV ist der erste Fachverband in Nordrhein-Westfalen, der mit **Miryam Roper** eine Athletiktrainerin beschäftigt. Bei der NWJV-Verbandstagung in Oberhausen wurde der erfolgreichsten Athletin des NWJV im 21. Jahrhundert (drei Olympia-Teilnahmen) für ihre sportlichen Erfolge der 3. Dan-Grad verliehen; links: NWJK-Schatzmeister Hans-Jakob Vogt, rechts NWJV-Präsident Hans-Werner Krämer.



NWJV

Trixi Sturm,
langjährige Verbandsjugendleiterin im NWJV

„Ich denke, in der heutigen Zeit ist das Frauen-Judo auf der höchsten Ebene (DJB, IJF) gleichgestellt mit den Männern. Leider sieht es in den unteren Ebenen nicht so aus. Es sind in den meisten Breitensportgruppen immer noch viel mehr Jungs als Mädchen. Warum? Aus meiner Sicht liegt das in der Gesamtgesellschaft, weil vielerorts immer noch die Meinung besteht, dass sich ein Mädchen anders verhalten sollte als ein Junge. In meiner Erfahrung als langjährige Trainerin sind es schon sehr selbstbewusste Mädchen, die beim Judo bleiben, oder sie bekommen relativ schnell ein gutes Selbstbewusstsein. Die Mädchen, die schon im Kindesalter sensibel sind, kommen meist nach kurzer Zeit an ihre Grenzen und die Mütter gehen dann doch lieber zum Tanzen ohne Körperkontakt. Wobei bei Jungs immer gesagt wird, dass wird er schon schnell lernen.

In den letzten Jahren finde ich die Entwicklung sehr gut, da viele Aktionen speziell für Mädchen veranstaltet werden. Auch die Förderung und die Erfolge in den letzten Jahren sind sehr erfreulich.

Es wäre sehr schön, wenn es in der Schulung für Übungsleiter einige spezielle Einheiten für die Integration von Mädchen in den Judosport geben würde. Auch fände ich die Entwicklung der gemischten Mannschaften, wie es bei Olympia ist, in die Bundesliga sowie in den Jugendbereich sehr gut. Dadurch bekäme die Förderung der Mädchen in den Jugend- und Kindergruppen einen größeren Stellenwert. Alle Regeländerungen werden sehr schnell nach unten durchgereicht, diese aber leider noch nicht.“

Stationen des Frauen-Judo

1963

Erste Deutsche Einzelmeisterschaften der Frauen in der DDR

1970

Erste Deutsche Einzelmeisterschaften der Frauen in der BRD in Rüsselsheim

1971

Erste Westdeutsche Einzelmeisterschaften der Frauen in Duisburg

1975

Erste Judo-Europameisterschaften der Frauen in München

1980

Erste Judo-Weltmeisterschaften der Frauen in New York

1986

Seit 1986 finden die Deutschen Einzelmeisterschaften der Frauen zusammen mit den Titelkämpfen der Männer statt.

1988

Frauen-Judo als Demonstrationswettbewerb bei den Olympischen Spielen in Seoul

1992

Frauen-Judo wird in Barcelona in das olympische Programm aufgenommen



Im Halbfinale ließ Johannes Frey nichts anbrennen und beendete den Kampf gegen den ungarischen Meister Richard Sipocz im Eiltempo

Foto: EJU/Carlos Ferreira

Europameisterschaften in Sofia

Johannes Frey überzeugt mit dem Gewinn der Silbermedaille

Mit dem Gewinn der Silbermedaille in der Klasse über 100 kg beendete Johannes Frey nach einer starken Tagesleistung die Europameisterschaften im bulgarischen Sofia. Im Finale musste sich der 25-jährige Kämpfer vom JC 71 Düsseldorf gegen den Niederländer Jur Spijkers, Elfter der Weltrangliste, nach der Hälfte der Kampfzeit im Haltegriff geschlagen geben.

Nach der Silbermedaille bei den Junioren-Europameisterschaften 2016 war es für Johannes Frey die erste Medaille bei den kontinentalen Meisterschaften der Männer. Die letzten EM-Medaillen für den NWJV holten 2010 Andreas Tölzer und Benjamin Behrla (beide Bronze). Den letzten EM-Titel aus NRW-Sicht gewann Andreas Tölzer 2006.

In der Vorrunde hatte Johannes Frey zunächst gegen den Franzosen Joseph Terhec nach Bestrafungen gewonnen. Das Viertelfinale gegen Ushangi Kokauri aus Aserbaidschan, Neunter der Weltrangliste, entschied er vorzeitig durch Sumi-gaeshi für sich. Das Halbfinale beendete der Düsseldorfer gegen den ungarischen Meister Richard Sipocz im Eiltempo: Er ging durch Tai-otoshi mit Wazaari-Wertung in Führung und sorgte bereits nach 32 Sekunden mit O-soto-gari für die Entscheidung.

Karl-Richard Frey vom TSV Bayer 04 Leverkusen und Falk Petersilka vom 1. Godesberger JC (beide bis 100 kg) mussten sich nach jeweils einem Sieg im Achtelfinale geschlagen geben.

Karl-Richard Frey besiegte Mathias Madsen aus Dänemark und unterlag in Runde zwei gegen den WM-Dritten Varlam Liparteliani. Falk Petersilka startete mit einem Sieg durch Haltegriff gegen Kostadin Tsvetanov aus Bulgarien und musste sich anschließend mit Wazaari-Wertung für Seoi-nage gegen den späteren Europameister Michael Korrel aus den Niederlanden geschlagen geben.

Nora Bannenberg vom JC 71 Düsseldorf musste ein frühes Aus hinnehmen. In der ersten Runde der Klasse bis 57 kg fand die 23-jährige Silbermedaillengewinnerin der U23-Europameisterschaften kein Mittel gegen Anđjela Samardžić aus Bosnien und Herzegowina. Mit einem O-uchi-gari gelang ihrer Kontrahentin die vorzeitige Entscheidung.

Nachdem die DJB-Judoka an den ersten beiden Tagen der EM ohne Medaillen geblieben waren, gab es neben der Silbermedaille von Johannes Frey am Abschlusstag auch noch Gold durch Alina Böhm vom JZ Heubach in der Klasse bis 78 kg.



Der Antreiber:
Bundestrainer
Daniel Gürschner
gibt seinem Schütz-
ling Johannes Frey
wertvolle Tipps und
begleitet den Kämpfer
vom JC 71 Düsseldorf
auf seinem Weg in das
EM-Finale

Foto: EJU/Gabi Juan



**Alina Böhm vom JZ Heubach
(Württemberg) gewann in der
Klasse bis 78 kg den EM-Titel**

Foto: EJU/Gabi Juan

Im Medaillenspiegel belegte Frankreich mit drei Gold-, zwei Silber und drei Bronzemedailles den ersten Platz vor den Niederlanden (2/2/1), Georgien (2/0/2), Großbritannien (2/0/0), Israel und Spanien (je 1/1/2). Dahinter folgt Deutschland mit einer Gold- und einer Silbermedaille. Insgesamt waren 154 Frauen und 207 Männer - 361 Sportlerinnen und Sportler - aus 40 Nationen in Sofia am Start.

Erik Gruhn



Die Medaillengewinner der Klasse über 100 kg: Johannes Frey (JC 71 Düsseldorf), Jur Spijkers, Roy Meyer (beide Niederlande) und Guram Tushishvili (Georgien) (von links nach rechts)

Foto: EJU/Kostadin Andonov

Europameisterschaften in Sofia (Bulgarien)

Männer

bis 60 kg:

1. Francisco Garrigos, Spanien
2. Yanislav Gerchev, Bulgarien
3. Cedric Revol, Frankreich
3. Jorre Verstraeten, Belgien

bis 66 kg:

1. Bogdan Iadov, Ukraine
2. Alberto Gaitero Martin, Spanien
3. Elios Manzi, Italien
3. Denis Vieru, Moldawien

bis 73 kg:

1. Hidayat Heydarov, Aserbaidschan
2. Giovanni Esposito, Italien
3. Mark Hristov, Bulgarien
3. Rustam Orujov, Aserbaidschan

bis 81 kg:

1. Tato Grigalashvili, Georgien
2. Matthias Casse, Belgien
3. Sami Chouchi, Belgien
3. Attila Ungvari, Ungarn

bis 90 kg:

1. Luka Maisuradze, Georgien
2. Darko Brasnjevic, Serbien
3. Theodoros Tselidis, Griechenland
3. Mammadali Mehdiyev, Aserbaidschan

bis 100 kg:

1. Michael Korrel, Niederlande
2. Piotr Kuczera, Polen
3. Nikoloz Sherazadishvili, Spanien
3. Daniel Eich, Schweiz

über 100 kg:

1. Jur Spijkers, Niederlande
2. Johannes Frey, JC 71 Düsseldorf
3. Guram Tushishvili, Georgien
3. Roy Meyer, Niederlande

Frauen

bis 48 kg:

1. Shirine Boukli, Frankreich
2. Catarina Costa, Portugal
3. Julia Figueroa, Spanien
3. Shira Rishony, Israel

bis 52 kg:

1. Chelsie Giles, Großbritannien
2. Amandine Buchard, Frankreich
3. Distria Krasniqi, Kosovo
3. Ana Viktorija Puljiz, Kroatien
5. Mascha Ballhaus, Deutschland

bis 57 kg:

1. Timna Nelson Levy, Israel
2. Sarah Leonie Cysique, Frankreich
3. Mina Libeer, Belgien
3. Eteri Liparteliani, Georgien
5. Pauline Starke, Deutschland

bis 63 kg:

1. Gemma Howell, Großbritannien
2. Laura Fazliu, Kosovo
3. Szofi Ozbas, Ungarn
3. Gili Sharir, Israel

bis 70 kg:

1. Marie Eve Gahie, Frankreich
2. Sanne van Dijke, Niederlande
3. Margaux Pinot, Frankreich
3. Anka Pogacnik, Slowenien

bis 78 kg:

1. Alina Böhm, Deutschland
2. Guusje Steenhuis, Niederlande
3. Alice Bellandi, Italien
3. Madeleine Malonga, Frankreich
5. Luise Malzahn, Deutschland

über 78 kg:

1. Romane Dicko, Frankreich
2. Raz Hershko, Israel
3. Asya Tavano, Italien
3. Sebile Akbulut, Türkei

Kime-no-Kata: Jörn Stermann-Sinsilewski und Volker Degenhart in Aktion



Freude bei den Medaillengewinnern aus Nordrhein-Westfalen: Wolfgang Dax-Romswinkel, Jörn Stermann-Sinsilewski, Volker Degenhart und Ulla Loosen (von links nach rechts)



Kata-Europameisterschaften in Rijeka (Kroatien)

EM-Titel für Wolfgang Dax-Romswinkel und Ulla Loosen

Jörn Stermann-Sinsilewski und Volker Degenhart gewinnen Bronze

Wolfgang Dax-Romswinkel (Beueler JC) und Ulla Loosen (JK Hagen) bestimmten das Niveau der Kata-Europameisterschaften in Rijeka (Kroatien) in der Ju-no-Kata und wurden verdient Europameister. Schon in der Vorrunde deklassierten sie die Konkurrenz mit 21 Punkten Vorsprung, im Finale waren es wieder rund 20 Punkte, die sie vor den Zweitplatzierten standen. Damit wurden sie ihrer Favoritenrolle gerecht und verteidigten ihren Titel aus dem Jahr 2020 bravourös.

Bronze geht in der Kime-no-Kata an das Paar Jörn Stermann-Sinsilewski und Volker Degenhart (beide 1. BC Eschweiler) in der Altersklasse bis 46 Jahre. Beide zogen als Vierte ins Finale ein. Im Finale erkämpften sich Jörn Stermann-Sinsilewski und Volker Degenhart Platz drei. „Lediglich ein halber Punkt Abstand zum zweiten Platz ist ein sehr geringer Abstand“, wertet DJB-Kata-Referent Sebastian Frey das Abschneiden. „Die beiden sind nach fünf Jahren erstmals wieder ins Wettkampfgeschehen eingestiegen und haben sich hervorragend geschlagen.“ Sie haben verdient die Bronzemedaille gewonnen.

Quelle: DJB / Fotos: Boris Teofanovic

Volle Konzentration: Wolfgang Dax-Romswinkel und Ulla Loosen bei der Demonstration der Ju-no-Kata

Hans-Werner Krämer zum neuen NWJV-Präsidenten gewählt

Bei der Verbandstagung des NWJV in Oberhausen wurde Hans-Werner Krämer bei der Nachwahl des Präsidenten einstimmig für ein Jahr zum neuen Präsidenten gewählt. Zur neuen Vizepräsidentin des NWJV wurde einstimmig Jenny Goldschmidt gewählt.

Zu Beginn der Versammlung stellten Erik Goertz und Benny Behrle das neue Kinderbuch des NWJV „Kouki und der sanfte Weg“ vor. Das Buch ist nach zweijähriger Arbeit am 10. Mai 2022 im Buchhandel erschienen und konnte exklusiv vorab bei der Verbandstagung erworben werden. Verbunden damit ist das Konzept „Judo für Alle - Big Five“ (Werte vermitteln, Motorik schulen, Fallen lernen, Selbstbewusstsein stärken, Kämpfen nach Regeln).

NWJV-Athletiktrainerin Miryam Roper präsentierte das NWJV-Athletikkonzept U 13/U 15 „Langfristige Entwicklung von Athletinnen und Athleten“. Im Anschluss an ihren Vortrag wurde der erfolgreichsten Athletin des NWJV im 21. Jahrhundert (drei Olympia-Teilnahmen) für ihre sportlichen Erfolge der 3. Dan-Grad verliehen. Der NWJV ist der erste Fachverband in Nordrhein-Westfalen mit einer Athletiktrainerin.

Erik Goertz gab einen Einblick in das neue DJB-Graduierungssystem, das ab Juni bundesweit in den Judo-Medien vorgestellt wird. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, dass die Einführung des neuen Graduierungssystems nicht von heute auf morgen erfolgen wird und die Vereine in einer Übergangszeit bis Ende 2023 auch weiterhin mit dem alten Prüfungssystem arbeiten können.

Die Good Governance-Beauftragte des NWJV Michaela Engelmeier, die zu Beginn der Versammlung mit dem 2. Dan-Grad ausgezeichnet worden war, erläuterte die Grundsätze guter Verbandsführung, die anschließend von der Verbandstagung verabschiedet wurden.

Hans-Werner Krämer blickte in seinem Bericht auf die vergangenen Monate zurück. Er sprach die Themen Corona, DJB-Mitgliederversammlung, Veränderung der Trainerstrukturen im NWJV und 50 Jahre „Budoka“ an. Er bedankte sich besonders bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihre Arbeit. Die Zusammenarbeit zwischen NWJK und NWJV verläuft sehr gut. Gemeinsame Projekte wie Kata-Stützpunkte, Black-Belt-Aktion, Master-Camp, Dan-Tag und Dan-Prüfungen für Referenten und Kaderathleten werden erfolgreich durchgeführt. Bei der Mitgliederentwicklung ist trotz Corona ein positiver Verlauf zu erkennen. Die Zusammenarbeit mit dem DJB gestaltet sich derzeit als schwierig. In diesem Zusammenhang nannte er die Absage des Judo Grand Slam in Düsseldorf, der weiteren internationalen Events in Deutschland, des Judo-Festivals und die Terminansetzung des Deutschen Jugendpokals.

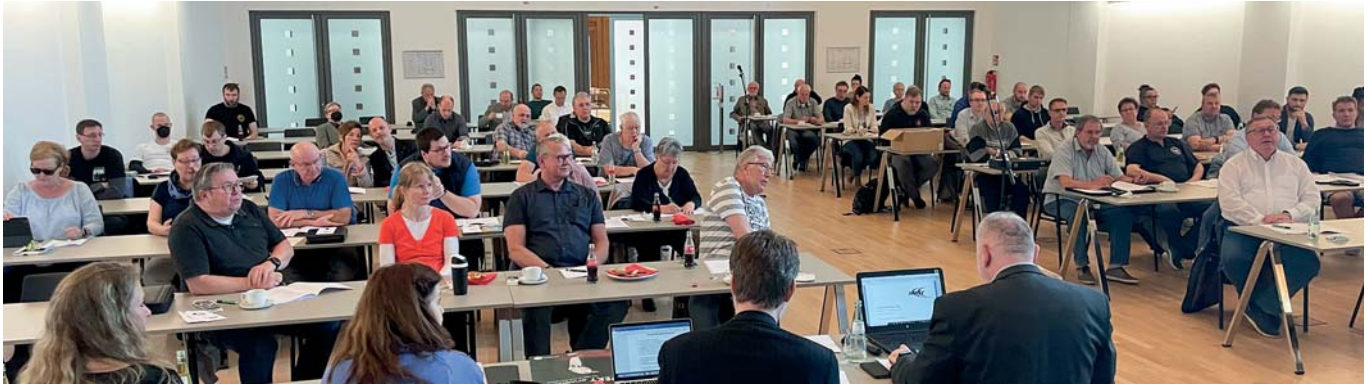
Bereits nach knapp zweieinhalb Stunden wurde die von Jörg Bräutigam souverän geleitete harmonisch verlaufene Verbandstagung beendet.

Text und Fotos: Erik Gruhn

Vorstellung des Kinderbuches „Kouki und der sanfte Weg“



Exklusiver Verkauf des neuen Kinderbuches



Das NWJV-Präsidium ist wieder komplett: Vizepräsident Benny Behrha mit der neuen Vizepräsidentin Jenny Goldschmidt und NWJV-Präsident Hans-Werner Krämer (von links nach rechts)



Vorstellung des Konzeptes „Big 5“ durch Erik Goertz



Erik Goertz gab einen Einblick in das neue DJB-Graduierungssystem



Vorstellung des Athletikkonzeptes durch Miryam Roper



Michaela Engelmeier erhielt die Urkunde zum 2. Dan

Interview zur Kinderbuch-Neuerscheinung

„Kouki und der sanfte Weg – Judo für alle“

mit Autorin Anna Behrla

Liebe Anna, am 10. Mai, erschien Dein erstes Kinderbuch „Kouki und der sanfte Weg – Judo für alle“. Was ist das für ein Gefühl, plötzlich Schriftstellerin zu sein?

Anna Behrla: „Es ist seltsam! Ich bin ein absoluter Bücherwurm und kaufe Bücher so impulsiv wie andere Leute Schuhe – die Vorstellung, dass es jemandem vielleicht so mit meinem Buch geht, ist total abgefahren.“

Was sind für Dich Sinn und Funktion von Kinderliteratur im Allgemeinen und Deines Buches im Besonderen?

„Zunächst mal soll ein Kinderbuch meiner Einschätzung nach Spaß machen, und das gemeinsame Lesen eine schöne Zeit für Eltern und Kinder sein. Es ist eine gute Möglichkeit, zu entschleunigen und eine Verbindung zu schaffen. Wenn dann noch die Phantasie angeregt wird oder man eine positive Botschaft mitnehmen kann, ist das Ziel gut erreicht.“

Was kann Kinderliteratur überhaupt vermitteln?

„Unfassbar viel, gerade im Hinblick auf Selbstliebe und Freundschaft. In den letzten Jahren sind so tolle neue Bücher auf den Markt gekommen: von „Julian ist eine Meerjungfrau“ bis hin zu „Kleiner Elliott, große Stadt“. Spannend finde ich, wie sich das gewandelt hat – die Moral von der Geschichte ist heute nicht mehr „Benimm dich!“, sondern eher „Du bist prima, glaub an Dich!“

Was macht für Dich ein gutes Kinderbuch aus?

„Ich finde ja, dass eigentlich jedes Kinderbuch gut ist. Klar habe ich da meine Präferenzen, aber so lange Kinder mit Büchern in Kontakt kommen und sie selbstverständlich in den Alltag integriert werden, ist das schon mal ein großer Gewinn.“



Anna Behrla ist die Autorin des neuen Kinderbuches „Kouki und der sanfte Weg“
Foto: Julia Fischer

Wie entstand dieses Buch?

„Benny (Anm. d. R.: Benjamin Behrla, ihr Ehemann, Vizepräsident im Nordrhein-Westfälischen Judo-Verband (NWJV)) hat ein Konzept für Judo an Kitas und Grundschulen entwickelt. Und wir haben im Zuge dessen gemeinsam überlegt, wie man das den Kindern gut näherbringen kann, für wen Judo eine gute Sache ist. Er sagte: „Vielleicht finde ich jemanden, der ein Buch schreiben kann,“ dann war ich beleidigt und habe mir die Geschichte ausgedacht, bevor er jemand anders fragen konnte. Die hat ihm und Erik (Anm. d. R.: Erik Goertz, Geschäftsführer und Jugendbildungsreferent NWJV) gefallen und damit war die Lawine sozusagen losgetreten.“

Wie fasst Du in Deinen Worten zusammen, worum es in dem Buch geht?

(lacht.) „Das kann ich gar nicht gut!“

Wie hast Du Dein Thema ausgewählt? Was hat Dich inspiriert?

„Da ich ja selbst nur stille Judo-Beobachterin bin, musste ich mich erst mal richtig einlesen und fand die Geschichte des Judo sehr spannend. Jigoro Kano (Anm. d. R.: Begründer des Judo) scheint ein schräger Vogel für seine Zeit gewesen zu sein, und dort habe ich sehr viel Inspiration hergenommen.“

Wie lief das Zusammenspiel von Text und Illustration?

„Ganz wunderbar! Mit der Illustratorin Birgit Jansen hatte ich ja einen Vollprofi an meiner Seite, die mich ganz liebenswürdig oft auch an die Hand genommen hat. Sie hat alles wirklich toll umgesetzt und gerade die komplizierteren Stellen anschaulich gelöst – so ein Wurf ist nicht nur schwer zu schreiben, sondern auch zu zeichnen! Erst recht, wenn es ulkige Tierchen sind!“

Leiten sich die Illustrationen aus Pendants in der realen (Judo-) Welt ab?

„Es gibt natürlich Inspirationen, aber die sind zufällig verteilt! Mimi zum Beispiel hat natürlich eine reale Namensgeberin (Anm. d. R.: Miryam Roper, NWJV-Athletiktrainerin), die aber meines Wissens nach kein bisschen tollpatschig ist und auch nicht aussieht wie ein Akita.“

Dein Kinderbuch ist für Kindergartenkinder geschrieben, was musst Du als Autorin beachten, wenn Du für diese junge Zielgruppe schreibst?

„Keine Schachtelsätze, weniger Worte, ... unsere Lektorin stand mir mit Rat und Tat zur Seite und hat sehr viel Text von der ersten Fassung weggenommen.“

„Dürfen die Leser/-innen mit neuen Abenteuern von und mit Kouki rechnen? Wird es eine Buchreihe?“

„Ich könnte mir das gut vorstellen. Vor allem würde ich gern die anderen Charaktere noch ein bisschen besser kennenlernen, aber das hängt natürlich alles davon ab, ob die Leser/-innen Kouki mögen und mehr wollen.“

Hast du den ultimativen Tipp für alle, die schon immer ein Kinderbuch schreiben wollten?

„Einfach machen, und bestenfalls aufhören, sich dauernd selbst zu be- und verurteilen!“

Wie waren die Reaktionen Deiner Familie und der Menschen aus der Umgebung auf Dein erstes Buch?

„Ich habe das erst mal keinem erzählt, weil ich es nicht verhexen wollte ... Die Reaktionen trudeln also noch ein. Aber es ist rührend, wenn jemand, der sich richtig gut mit Judo auskennt, mir sagt, dass ich da was Cooles gemacht habe!“

Was möchtest Du Deinen Leser/-innen über Dich selbst erzählen?

„Möglichst wenig. Ich bin zwar irgendwie eine Rampensau, aber nur wenn es nicht um mich als Person geht.“

Dann machen wir als Redaktion das: Du bist Schriftstellerin, Malerin, Schauspielerin, betreibst hier in Köln ein Geschäft mit historischer Kleidung, Mutter, Ehefrau, Dosenöffnerin für zwei Katzen und einen Hund ... Puh, mal ganz ehrlich: Wie machst Du das? Und, wo findest Du die Ruhe zum Schreiben? Kannst du uns etwas über deine Schreibroutine erzählen? Wie organisierst du dich?

„Den Laden habe ich ja kurz vor Geburt unseres zweiten Kindes geschlossen – das passte nicht mit Familie, wie wir sie leben wollten, zusammen. Außerdem sind es drei Hunde! Ganz ehrlich, bin ich die meiste Zeit total erschlagen von Allem, was das Erwachsensein so mit sich bringt, aber ich versuche einen positiven Ausblick zu haben und mir zu erlauben, Dinge auch mal nicht zu schaffen. Wir haben riesige To-Do-Listen und einen Familienkalender. Das hilft. Ich habe wirklich wenig Zeit zur Verfügung, und das, was mir in dem Moment am Wichtigsten ist, mache ich dann. Wenn Du nur zwei Stunden zwischen Kinderwegbringen und -abholen hast, dann nutzt Du die!“

Das Interview mit Anna Behrla führte Bianca Klug.

Bestellungen des Kinderbuches „Kouki und der sanfte Weg – Judo für alle“

NWJV-Geschäftsstelle
Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg
Tel.: 02 03 / 73 81 - 6 25
E-Mail: carina.hagen@nwjv.de
Bestellformular: <https://www.nwjv.de/fileadmin/2022/dokumente/sonstige/Bestellformular.pdf>

WERTE VERMITTELN

MOTORIK SCHULEN

FALLEN LERNEN

SELBSTBEWUSSTSEIN STÄRKEN

KÄMPFEN NACH REGELN

Auftaktveranstaltung BIG 5 in Witten

JUDO für ALLE

Passend zur Veröffentlichung des Kinderbuches „Kouki und der sanfte Weg“ veranstaltete der NWJV einen Aktionstag zum Thema und stellte das BIG 5-Konzept vor. Bei den BIG 5 handelt es sich um fünf Kernkompetenzen, die Judo ausmachen und im Training gelehrt werden: Werte vermitteln, Motorik schulen, Fallen lernen, Selbstbewusstsein stärken und Kämpfen nach Regeln.

Die Zielgruppe sind Kitas, Kindergärten, Kindertagesstätten und Grundschulen (Kinder im Alter von ca. vier bis sieben Jahren). Die Durchführung eines BIG 5-Projektes soll möglichst in Kooperation mit einem Judo-Verein vor Ort geschehen. Sollte dies nicht möglich sein, z. B. aufgrund fehlender Trainerinnen und Trainer, soll der örtliche Verein trotzdem informiert und mit einbezogen werden („Win-Win“-Situation durch Kooperationen schaffen und nutzen). Die Dauer eines einzelnen Projektes umfasst sechs Wochen/Einheiten. In jeder Stunde wird eine der o. a. Kernkompetenzen vermittelt und in der sechsten Stunde möglichst die Prüfung zum 8. Kyu abgelegt.

Hier gibt es das Video von der Auftaktveranstaltung:
<https://www.youtube.com/watch?v=hxQZ6Uw-6vI>

Text: Angela Andree
Foto: Frederic van Dyk



„Judo hat mich geprägt, hat mich gesellschaftlich verändert, ich konnte tolle Leute kennenlernen“

Auch im Alter von 70plus „brennt“ Klaus nach wie vor für den Judo-sport und feiert in diesem Jahr ein ganz persönliches 50-jähriges Jubiläum ...

Lieber Klaus, auch für Dich hat die Zahl 50 in diesem Jahr eine ganz besondere Bedeutung. Verrätst Du uns diese?

Klaus: (lacht) „... ja, ich bin in diesem Jahr seit 50 Jahren mit Janneke verheiratet und wir feiern am 1.7.2022 unsere Goldene Hochzeit.“ (Anmerkung: Zusammen sind Klaus und Janneke seit 1969).

Erzähle uns mal von den Anfängen Deiner Judo-Karriere. Wo hat alles begonnen und welche Rolle spielt Janneke im Verlaufe Deines Judo-Weges?

„Ohne Janneke hätte mein (Judo-)Leben so nicht funktioniert. Janneke hat mich als Judoka kennengelernt und ihr war bewusst, dass Judo eine große Rolle in meinem Leben spielt. Sie hat mich immer und überall unterstützt. Dafür bin ich ihr für alle Zeit sehr dankbar und das ist ein sehr großes Geschenk in meinem Leben.“

Zum Judo bin ich über meine Boxer-Kumpels gekommen. Zu meiner Zeit mussten die Eltern noch ihre Zustimmung geben, wenn jemand noch nicht volljährig (damals unter 21 Jahren) war und zum Sport gehen wollte. Als „Boxer“ wollten mich meine Eltern nicht sehen ... Im Jahr 1965 gründete

„Zum Judo bin ich über meine Boxer-Kumpels gekommen“

der JC Greven eine Außenstelle „Judo“ in Ibbenbüren – Franz Ahlert, Helmut Kämmerling und Karl Polonyi betreuten die Abteilung in den Anfängen. Ich bin hingegangen und war sofort von dieser Sportart angefixt. Zwei Jahre lang engagierten sich alle drei Judoka in beiden Vereinen, bevor es ihnen neben dem Beruf, der Familie und dem Heimatverein zu viel wurde.

Ich selbst besaß zu der Zeit den grünen Gürtel und wollte, genau wie meine Judo-Kollegen, dass das Training weiterläuft. Mir sprach man ein gewisses „Judo-Talent“ zu und man bat mich das Training zu übernehmen. Ich sah mich aber eher als „einen unter Gleichen“.

Eine spannende Geschichte, wie entwickelte sich die JG Ibbenbüren weiter?

„1969 gründeten wir (Kurt Seifert, Manfred Breve, Waldemar Reinhold und meine Wenigkeit) die JG Ibbenbüren. Wir waren ca. 20 aktive Judoka und boten auch Training für Kinder und Jugendliche an. Das Problem waren die fehlenden Trainingszeiten. Wir hatten lediglich einen Tag, an denen wir trainieren konnten. Die Gruppe war zudem sehr heterogen, was eine ganz schöne Herausforderung für mich war. Ich konnte mich aber glücklicherweise auf die Aufgaben des Trainers und Sportwartes konzentrieren, alles andere erledigen meine Judo-Kollegen. Ich selbst trainierte weiterhin in Greven und kämpfte für den Verein noch bis 1971.“

Du hast dich als Trainer ständig weiterentwickelt – wann hast Du Deine erste Trainerlizenz erworben und wie lief es dann weiter?

„Meine erste Trainerlizenz erwarb ich im Jahre 1972. Sie nannte sich damals noch Übungsleiter F-Lizenz. Die Ausbildung wurde von Mahito Ohgo geleitet, ein Judo-Trainer und -lehrer, der für mich bis heute sehr prägend war. Zusammen mit Wolfgang Hofmann waren sie ein Top-Team – ich lernte neue Lehrmethoden kennen, vertiefende Gedanken zur Trainingslehre und zur Rhythmisierung von Judo-Techniken.“

Du hast Dich ständig weiterentwickelt – du „saugst“ auf, was waren die Gründe?

„Ich habe mir gesagt, dass ich mich als Trainer immer weiterentwickeln muss. Ich wollte meinen Schülern ja gutes Judo zeigen. Ich habe viele Sommerschulen besucht, mir Urlaub für diese Zeit genommen, und konnte so viele unterschiedliche Lehrer erleben und von ihnen lernen.“

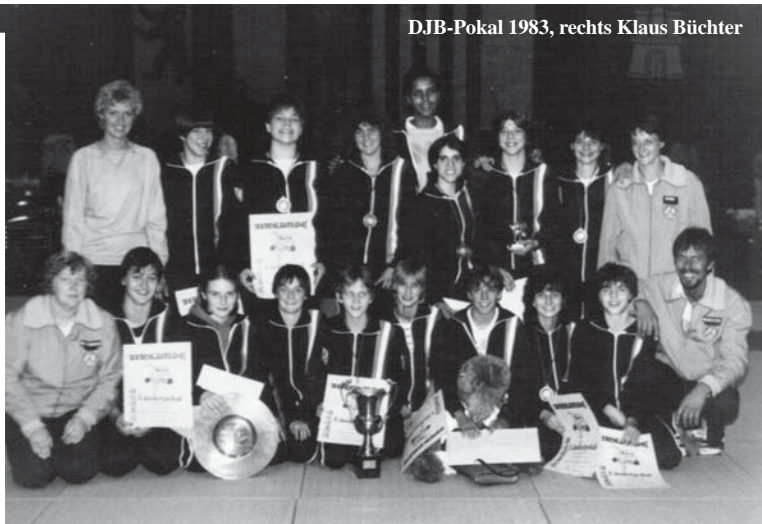


Klaus Büchter 1973



Spendenaktion von Stella Bevergern 2021, rechts Klaus Büchter

Klaus Büchter (hinten links) 1968 als Trainer der JG Ibbenbüren



Athletinnen trugen sogar einen roten Punkt auf dem Judogi, um nach außen darzustellen, dass sie mit Deiner Nominierung zum Landestrainer nicht einverstanden waren. Wie war das für Dich?

Da es damals nicht annähernd die Medienvielfalt der heutigen Zeit gab, bin ich sehr viel gereist. So lernte ich unter anderem von Gerhard „Opa“ Schulte, Tokio Hirano, Anton Geesink, Wim Ruska, Isao Okano, Tadehidi Nakatani, Katsuhiko Kashiwazaki, Shozo Fujii, Shinobu Sekine, Peter Herrmann, Klaus Glahn, Sumio Endo, Nobuyuki Sato und Frank Wieneke.“

„Da es damals nicht annähernd die Medienvielfalt der heutigen Zeit gab, bin ich sehr viel gereist.“

Wow, das sind ja ganz berühmte Namen. Das Erlernste konntest Du dann für Dich und in Deinem Verein umsetzen?

„Ja, auf jeden Fall. Ich habe ja verschiedene Trainerstufen erleben können. Ich war als ehren- und hauptamtlicher Landestrainer angestellt und außerdem immer im Verein aktiv. In Ibbenbüren, der Verein ist eines meiner beiden „Babys“, trainierte ich bis zum Jahre 2001. Dann übernahm Ollo (Anmerkung: Berthold Alkemeyer) den Verein und der ist bis heute bei ihm in guten Händen.“

Im Jahre 2015 wurdest Du mit dem 7. Dan ausgezeichnet und zählst damit zu den höchstgraduiertesten Dan-Trägern in NRW. Für mich wirklich verdient, weil Du Judo (vor)lebst. Ich weiß aber auch, dass gerade die Anfänge als ehrenamtlicher Landestrainer der weiblichen A-Jugend nicht einfach waren. Einige

„Das war eine Katastrophe – es gab zwei Lager im weiblichen Jugendkader des NWJV – die älteren Judoka, die nicht mit mir zusammenarbeiten wollten, und die jungen Athletinnen, die wollten. Um die haben wir uns dann gekümmert. Mit „wir“ meine ich Michaela Engelmeier (Häusler), die mich unterstützte, genau wie die Jugendleiterinnen Silke Bode und Elisabeth Gels-Dabrock. Letztendlich war es eine tolle Zeit, in der ich viel Erfahrung mit den jugendlichen Landeskadern sammeln konnte.“

Du warst von 1981 bis 1987 ehrenamtlicher Landestrainer der weiblichen Jugend, hast im gleichen Jahr bis 1989 die männliche Jugend übernommen und bist als hauptamtlicher Landestrainer 2001 zum NWJV zurückgekommen. Wie kam es zu diesem Bruch bzw. was motivierte Dich in die Hauptberuflichkeit einzusteigen?

„Eigentlich fühlte ich mich damals, mit 55 Jahren, schon zu alt für diese Trainerstelle. Uli Klocke und Janneke motivierten mich letztendlich mich auf diese Stelle zu bewerben. Gearbeitet habe ich dann im Team mit jungen Trainern.“



Klaus Büchter 1985 in Japan (links) und 1973 mit einer Wurfaktion auf der Matte

Du bist bis heute ein erfolgsorientierter Trainer. Wenn du zurückblickst, kannst Du uns einige Erfolge nennen, auf die Du besonders stolz bist?

„Als Vereinstrainer sind mir in den Anfängen besonders die Erfolge von Ulla Ließmann (2. DEM, Siegerin Weltturnier in Rüsselsheim), Simone Besgen (EM-Teilnehmerin in Danzig, 2 x DEM, 3. Platz Studenten-WM) und Philipp Helm (1. Platz DEM) in Erinnerung. Aber alle Erfolge meiner Athleten und Athletinnen machen mich mega-stolz. Und mit den Ibbenbürener und Bevergerner Frauen sowie den Ibbenbürener Männern kämpften wir einige Jahre in der 1. Bundesliga Nord.“

Die Vorbereitungslehrgänge auf Deutsche Einzelmeisterschaften erfolgten oftmals im BLZ in Köln. Axel von der Groeben beschrieb das BLZ jüngst als den „Tempel“ des deutschen Judo. Auch mich hatte die besondere Atmosphäre im BLZ in Köln sofort begeistert. Anfang der 80er-Jahre fuhren wir als kleiner Verein (Anmerkung: TG Heeren-Werve) gerne zu den „Japanischen Turnieren“, die Wolfgang Hofmann in der Judohalle veranstaltete. Welche Rolle spielten das BLZ Köln und Wolfgang Hofmann für Dich persönlich?

„Ich war begeistert als das BLZ gebaut wurde. Damals wie heute fühle ich mich dort unglaublich wohl. Hier habe ich immer das Gefühl nach Hause zu kommen. Die Trainingseinheiten, insbesondere das Technik- und Randori-Training der Spitzen-Judoka, sind eine Augenweide. Als Landestrainer war ich unglaublich gerne dort und würde am liebsten immer am BLZ anhalten, wenn ich an Köln vorbeikomme.“

Wir waren damals eine recht eingeschweißte Gruppe, haben viele Stunden mit Dir auf und neben der Judo-Matte verbracht. Auch die Fahrten mit dem weiblichen Kader nach Amerika und Israel bleiben in guter Erinnerung. Wir haben immer viel trainiert, hatten aber auch ausreichend Zeit das Land und die uns fremde Kultur kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Später kamen für Dich noch Reisen mit dem männlichen Jugendkader ins Mutterland des Judoports nach Japan hinzu. In der 80er- und 90er-Jahren waren Reisen über die Landesgrenzen von Deutschland und Europa hinaus ja doch eher selten. Hat Dir der Judoport diese Reisen und das Kennenlernen neuer Kulturen ermöglicht?

„Ja, durch Judo konnte ich in die Länder reisen und die für mich fremden Kulturen kennenlernen. Ich war insgesamt 3 x in Japan, 2 x in Israel sowie in Kanada und den USA. Vor einigen Jahren wurde ich nach Samoa eingeladen. Drei Wochen lang durfte ich die leistungsorientierten Judoka des Ozeanischen Olympischen Trainingszentrums trainieren. Mich beeindruckten dabei nicht nur das Land und die Menschen, sondern auch die unglaubliche Gelassenheit der Trainierenden. Im Randori waren Rollen- und Partnerwechsel mehr als entspannend, gefühlt wurden zwischendurch „Kochrezepte“ ausgetauscht.“



1983: Klaus Bächter und Katsuhiko Kashiwazaki

Kommen wir noch einmal auf Deine Zeit als Vereinstrainer zurück. Dein zweites „Baby“ ist der Verein Stella Bevergern. Was kannst Du uns zu Stella erzählen, der Verein, der insbesondere durch die erfolgreichen Damen über die Landesgrenzen Nordrhein-Westfalens bekannt wurde?

„Es war ähnlich wie bei der Gründung der JG Ibbenbüren. Der Verein gründete sich 1975. Die Trainer aus Ibbenbüren unterstützten Stella in der Anfangsphase, ich selbst trainierte den Verein einmal in der Woche. Viele Bevergerner kämpften zudem für Ibbenbüren. Mit der Zeit wurde Stella immer größer, es fanden sich immer mehr Trainingsgruppen und der Wunsch nach dem Stellen einer eigenen Mannschaft wuchs. Nach dem Ende meiner Landestrainertätigkeit konnte ich wieder mehr Training im Verein anbieten. Aktuell bin ich noch dreimal wöchentlich auf der Matte und trainiere Wettkampfgruppen, die auf hohem Niveau Judo machen möchten. Besondere Unterstützung fand ich in dieser Zeit und bis heute bei meinen Schützlingen Irina Arends und Kirsten Schwarz. Auf beide, nein, auf das ganze Team in Stella bin ich sehr stolz! Wir haben ein Top-Team!“

Jetzt bist Du schon seit einigen Jahren im (Un)Ruhestand. Du bist als Referent für den NWJV aktiv, trainierst die jugendlichen und erwachsenen Judoka bei Stella, betreust sie bei Meisterschaften und Turnieren, fährst Motorrad, reist mit Deiner Frau Janneke sehr gerne raus und um die Welt, spielst Tennis, bist als Opa gefordert, ... Wenn du einen Blick zurückwirfst, hättest Du etwas anders gemacht oder hat sich Dein Leben so entwickelt wie Du es mit den ersten Schritten auf der Judomatte erwartet hättest?

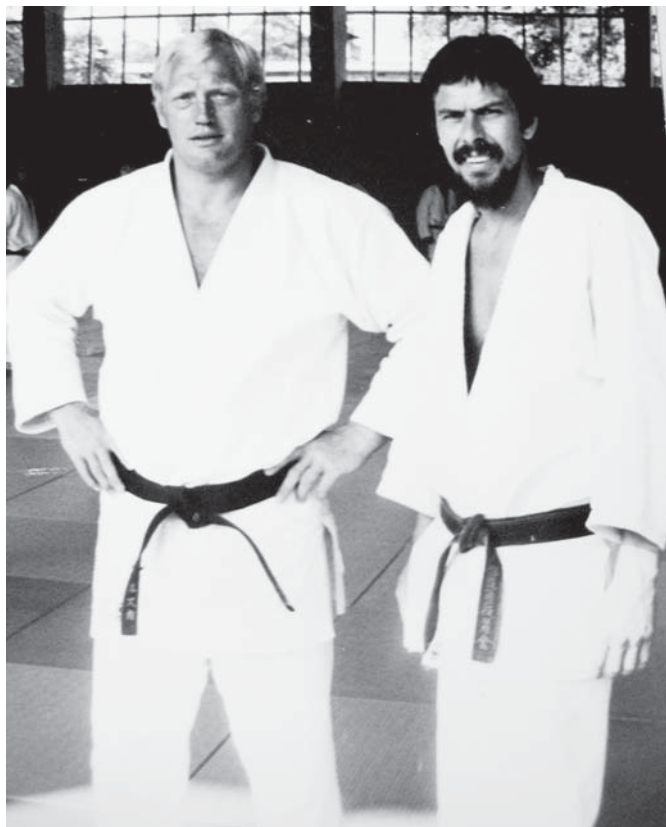
„Ich hätte das gleiche und alles noch viel intensiver gemacht! Judo hat mich geprägt, hat mich gesellschaftlich verändert, ich konnte tolle Leute kennenlernen und freue mich bis heute auf sie zu treffen. Auch meine Tätigkeit als NWJV-Referent macht mir viel Spaß und erfreut mich mit Stolz, solange ich die angehenden Trainer noch erreiche. Ich weiß allerdings auch, dass ich Körner verliere und werde mich zu einem passenden Zeitpunkt zurückziehen.“

Ich wünsche Dir und Janneke eine wunderbare Feier zur Goldenen Hochzeit. Ich bin sicher, dass es weitere schöne Anlässe im Hause Bächters geben wird, um diese gemeinsam mit der Familie und Freunden zu feiern. Bleibe weiterhin so agil, gesund und munter sowie uns und dem Judoport noch viele Jahre verbunden. Vielen lieben Dank!

Das Interview führte Angela Andree.
Fotos: Klaus Bächter



1983: Ulla Frekers (heute: Ließmann) und Klaus Bächter



1978: Wim Ruska und Klaus Büchter



1978: Klaus Büchter und Isao Okano

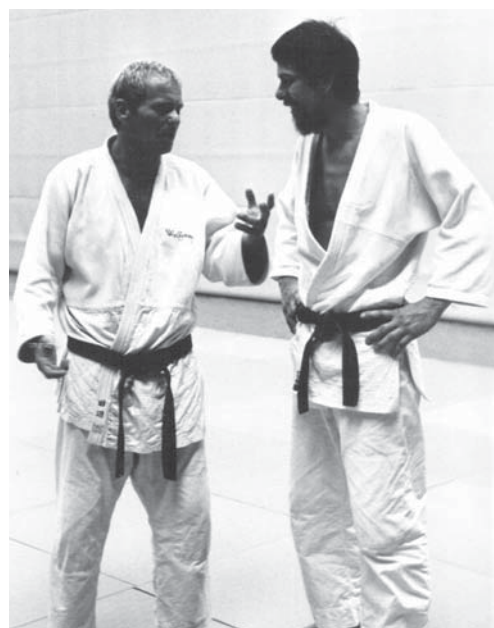


1978: Klaus Glahn und Klaus Büchter bei der DJB-Sommerschule



1979: Klaus Büchter und Tokio Hirano

1978: Wolfgang Hofmann und Klaus Büchter bei der DJB-Sommerschule





NEWS-APP FÜR ALLE



Jetzt den QR-Code mit der Handykamera scannen oder über deinen App- / Play-Store downloaden. Es war nie leichter, informiert zu bleiben – versprochen!



SPORT INFO
NORDRHEIN-WESTFALEN

Was gibt es Neues in Deinem Stadt-/Kreissportbund oder in Deinem Sportfachverband? Mit **sportinfo.nrw** erhältst Du News, Impulse, Ideen und wichtige Hinweise rund um den organisierten Sport. Damit fällt langes Suchen auf verschiedenen Webseiten weg – die Infos der Bünde und Verbände in NRW findest Du gesammelt in Deiner App oder auf der dazugehörigen Webseite „sportinfo.nrw“.

OHNE REGISTRIERUNG

Wähle Deine Kategorien, entscheide, welche Regionen und Sportarten Dich besonders interessieren. Alle Informationen sind mit der jeweiligen Website verlinkt, so dass Du mit einem Klick sofort zum Ziel kommst. Push-Nachrichten informieren Dich, wenn neue Infos nach Deinen Suchkriterien eingestellt wurden.

Sportinfo.nrw richtet sich an alle Übungsleiter*innen, Trainer*innen oder Vereinsvorstände. Außerdem an Sporttreibende oder an Eltern, die die Sportwelt der Kinder im Blick behalten wollen.

SPORTINFO.NRW BIETET DIR:

- Ein umfangreiches und kostenloses Portal (Webseite und App) für News rund um den organisierten Sport in NRW
- Neues erfahren ohne vorherige Registrierung
- Selektion nach Kategorien (Region & Sportart)
- Eine einfache Navigation
- Push-Nachrichten

gefördert durch



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Budo-Urgestein wird 90 Jahre alt

Klaus Möwius feiert Geburtstag und 72-jähriges Matten-Jubiläum

Er hat sieben Vereine in Nordrhein-Westfalen gegründet, er gilt als Budo-Fachmann und erfahrener Dan-Träger. Die Rede ist von Klaus Möwius. Er selbst nennt sich gerne ‚Dino-Sensei‘, wenn er seinen jungen Kolleginnen und Kollegen Ratschläge gibt. Seit nunmehr 72 Jahren lebt er für seinen Budo-Sport. Er ist Träger des 8. Dan Jiu-Jitsu und 7. Dan Judo. Dazu kommt der Ehren-Dan im Taekwondo. Noch heute nimmt er gerne an Veranstaltungen ‚seiner Vereine‘ teil, meist in Haltern am See oder in Marl. Darüber hinaus ist Klaus Möwius Träger des Bundesverdienstkreuzes und der Goldenen Ehrennadel des NWJV und NWDK und der Silbernen Ehrennadel des DJB.

Zu seinem Ehrentag am 25. Juni erwartet er einige Gäste aus Politik und Sport und vor allem aus dem Kreis seiner Familie, zu der auch seine Vereine aus Haltern und Marl zählen. Jürgen Chmielek, Pressewart des Halterner JC, sprach mit dem Jubilar:

Klaus, wie und wann bist Du zum Budo-Sport gekommen?

Klaus Möwius: „Vor mehr als 70 Jahren – genau sind das jetzt 72 Jahre – habe ich mit dem Selbststudium Jiu-Jitsu begonnen. Inspiriert hatten mich die damaligen Westernhefchen ‚Billy Jenkins‘. Mein erster Jiu-Jitsu-Lehrer war Alfred Hasemeier, Polizeioberkommissar und Sport-Oberbeamter im Kuratorium der Polizei.“

Hast Du dann bei der Polizei weitertrainiert?

„Ja, denn im Polizeipräsidium Essen gab es den Polizei-Meister Otto Brief, der mich unter seine Fittiche genommen hat. Nicht nur mich! Sowohl Brief als auch Hasemeier lehrten im Rahmen eines Blockunterrichts die ‚Schutzgewährung in der Praxis‘. Das hat mir sofort gefallen und mich animiert, weiterzumachen.“

Ich habe gelesen, dass Du 1954 zum Polizeipräsidium Recklinghausen, Schutzbereich Bottrop, versetzt wurdest. Konntest Du denn auch dort Dein Budo trainieren?

„Ja, es gab dort eine Judogruppe, der ich mich spontan anschloss. Daraus wurde dann die Judo-Abteilung im Polizeisportverein (PSV) Bottrop gegründet. Ich habe hier die Leitung übernommen.“

Warst Du damals schon Dan-Träger?

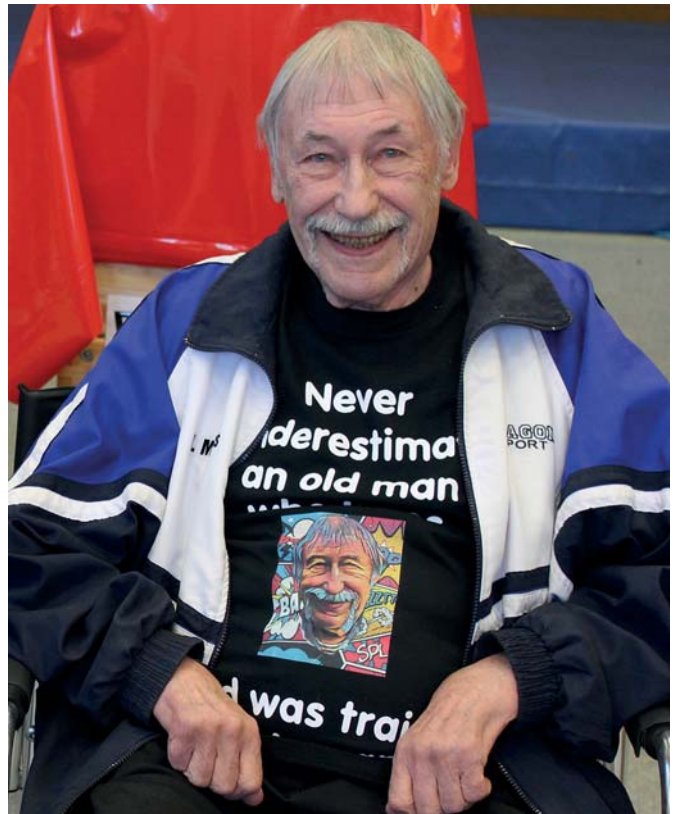
„Nein, 1958 legte ich den 2. Kyu bei K. Nagaoka ab, der damals Bundestrainer war. Mit dieser Graduierung wurde ich Kreisfachwart im Judo-Kreis Essen. Meinen 1. Dan legte ich 1963 ab vor den Prüfern Klaus Münstermann, Otto Brief und Matthias Schießleder.“

Bist Du dann in Bottrop geblieben?

„Nein, 1967 zog ich nach Marl und gründete dort eine Judo-Schule und den Judo- und Budo Club Marl, nachdem ich ein Jahr zuvor bereits den Halterner Judo-Club gegründet hatte. Beruflich habe ich mich auch neu orientiert. Nach dem Studium zum Sportlehrer an der Deutschen Sporthochschule Köln sowie dem Studium ‚Arbeitslehre‘ an der Uni Dortmund trat ich meinen Job als Hauptschullehrer in meiner Heimatstadt Marl an.“

Ich weiß, dass Du auch in verschiedenen Funktionen tätig warst. Was waren Deine wichtigsten Aufgaben?

„1970 wurde ich Landessportwart des Nordrhein-Westfälischen Judo-Verbandes (NWJV) und blieb es bis 1974. Damals gab es noch die Teilung zwischen NWJV, der für den Sportbetrieb verantwortlich war und dem DDK – dem Deutschen Dan-Kollegium, das wiederum für die Qualität der sportlichen Ausbildung stand. 1972 bekam ich dann vom DJB, Sportdirektor Robert Heil, eine Aufgabe, die mich stolz machte. Alle Länderkämpfe in 1972 delegierte er an mich, da er bei Olympia eingebunden war. Ich war für die Organisation der Aufstellung der Mannschaft und deren Betreuung verantwortlich. Es waren drei Länderkämpfe geplant, gegen Ungarn, Niederlande und Österreich.“



Klaus Möwius wird am 25. Juni 2022 90 Jahre alt

Ich weiß, dass Du Dich sehr intensiv um die Entwicklung des Judosports im Kreis Recklinghausen gekümmert hast. Neben Haltern und Marl konntest Du ja auch weitere Vereine gründen und im Kreis integrieren.

„Ich war 27 Jahre Kreis-Dan-Vorsitzender und wurde nicht selten als ‚der verrückte Judoka‘ bezeichnet. Stolz bin ich auch darauf, dass ich mich im Laufe der Jahre auch als Dan-Träger weiterentwickelt habe. Mittlerweile trage ich den 8. Dan im Jiu-Jitsu und den 7. Dan im Judo.“

Du warst aber in früheren Jahren auch als Kämpfer erfolgreich.

„Ja, aufgrund meiner Tätigkeit als Polizist, war ich insbesondere bei Polizeimeisterschaften erfolgreich. Zweimal Vizelandesmeister von NRW. Einmal 3. Platz. Bronze. Zwei Teilnahmen an Deutschen Polizeimeisterschaften in Ludwigshafen und Saarbrücken. In offenen Meisterschaften hatte ich nicht den großen Erfolg. Immerhin: Vize-meister bei dem Vater- und Sohn-Turnier auf Bundesebene hinter Kurt Leise mit Sohn. Deutscher Vizemeister bei einem Pokalturnier ebenfalls auf Bundesebene. Beide Turniere fanden in Königswinter statt. Kleinere Erfolge kamen hinzu. Ich kämpfte in der Klasse 70 kg.“

Worauf bist Du besonders stolz?

„Nicht vergessen möchte ich die Ehrung durch den Stadt-/Kreisverband Recklinghausen, der mich zusammen mit meiner Frau Ursula mit dem Ehrenteller der Region ehrte. Aber ganz besonders stolz bin ich auf die vielen Erfolge meiner Nachfolger im Judo-Sport, die ich zeitweilig betreut habe bis zu Deutschen-, Europa- und Weltmeistertiteln.“

Wir werden sicher noch einiges von ihm hören oder lesen, denn Klaus Möwius schaut auch mit 90 Jahren noch immer kritisch auf die Entwicklung ‚seines Budo‘, vor allem in den Bereichen Judo und Jiu-Jitsu, die er so lange mitgestaltet hat. Wir wünschen ihm noch ein langes und gesundes Leben.

„Für das Interview bedanke ich mich. Jetzt noch eine Bitte in eigener Sache: Ich werde zu meinem Geburtstag keine Einladungen verschicken. Wer mir persönlich gratulieren will, kann mich hier in meinem Haus, Gustav-Mahler-Str. 49 in 45772 Marl ab 12:00 Uhr besuchen. Ich freue mich auf Euch! Herzliche Grüße, Euer DINO - Klaus“

Wittener Männer verlustpunktfrei hinter Hamburg

In der 1. Bundesliga der Männer liegt die Sportunion Annen nach dem dritten Kampftag verlustpunktfrei auf dem zweiten Tabellenplatz hinter dem Hamburger Judo-Team. Mit 11:3 setzten sich die Wittener im Regionalderby gegen den TSV Hertha Walheim durch. Der JC 66 Bottrop musste zuletzt eine 6:8-Heimniederlage gegen den KSC Asahi Spremberg hinnehmen und belegt Tabellenrang drei.

In der 1. Bundesliga der Frauen liegt der JC 66 Bottrop als derzeit einziger NRW-Verein in dieser Klasse auf dem dritten Tabellenplatz. Nach einem 12:2-Sieg zum Auftakt Anfang April gab es gegen Speyer (6:8) und Meister Backnang (4:10) Niederlagen.

In der 2. Bundesliga der Männer hat sich der TSV Bayer 04 Leverkusen mit drei Siegen an die Tabellenspitze gesetzt. Dahinter liegen der 1. JC Mönchengladbach und das Judo-Team Holten.

In der 2. Bundesliga der Frauen feierte die Sportunion Annen am vierten Kampftag einen Einstand nach Maß. Mit Siegen gegen Bottrop II (5:2), JT Rheinland (6:1) und Wiesbaden (4:3) eroberten die Wittenerinnen bei ihrem ersten Auftritt in der aktuellen Saison die Tabellenführung vor dem JC 66 Bottrop II.



Hamburg gegen Remscheid

Foto: Jürgen Steinfeld

1. Bundesliga Männer Nord

1. Hamburger JT	3	289:107	31:11	6
2. SUA Witten	3	257:133	26:16	5
3. JC 66 Bottrop	3	189:204	21:21	3
4. Asahi Spremberg 2	2	131:134	14:14	2
5. UJKC Potsdam	1	60: 74	6: 8	0
6. JT Hannover	1	54: 77	6: 8	0
7. Remscheider TV	1	10:121	1:13	0
8. Hertha Walheim	2	64:204	7:21	0

1. Bundesliga Frauen

1. TSG Backnang	3	364: 44	37: 5	6
2. JSV Speyer	3	180:237	18:24	4
3. JC 66 Bottrop	3	214:194	22:20	2
4. BC Karlsruhe	3	61:344	7:35	0

2. Bundesliga Männer Nord-West

1. Bay. Leverkusen	3	290:121	29:13	6
2. Mönchengladb.	3	224:190	23:19	4
3. JT Holten	3	218:187	23:19	4
4. Braunsch. JC	3	184:221	19:23	2
5. Kor. Gelsenkirch.	3	150:270	15:27	2
6. SV Nienhagen	3	167:244	17:25	0

2. Bundesliga Frauen West

1. SUA Witten	3	141: 51	15: 6	6
2. JC 66 Bottrop II	5	201:137	21:14	6
3. JC Wiesbaden	5	167:168	17:18	6
4. HTG Bad Homb.	3	117: 90	12: 9	4
5. Post Düsseldorf	3	80:130	8:13	2
6. JT Rheinland	5	104:234	11:24	0

Werner Adler hat seinen letzten Kampf verloren

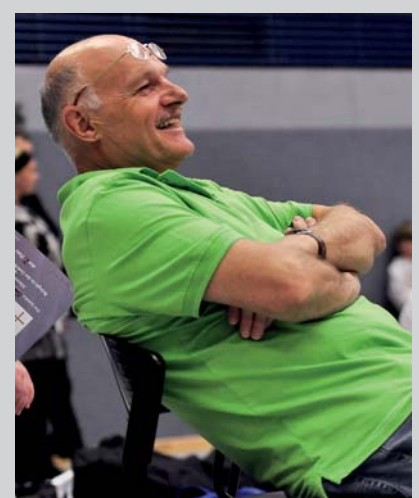
Nach langer Krankheit verstarb Werner Adler im Alter von 74 Jahren. 1974 zählte Werner zu den Judoka, die ihren Sport einem breiteren Publikum zugänglich machen wollten und kurzerhand die Judoabteilung des VfR Büttgen gründeten. Werner hatte zu diesem Zeitpunkt schon einige Jahre Judo gemacht und brachte seine Erfahrung mit in die neu gegründete Abteilung.

Von der Gründung der Judoabteilung im VfR Büttgen an bis zu seinem Tod war er als Kämpfer, Trainer, Prüfer und Mitglied des Abteilungsvorstandes in allen Belangen rund um seinen Sport aktiv. Er hat zahllose Stunden auf und neben der Matte verbracht, hat jeden Judoka im Rahmen der individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert. Durch seine ständigen Fortbildungen war er technisch stets auf dem neuesten Stand. Besonders am Herzen lag ihm das Kampfgeschehen und er hat über Jahrzehnte mit „seinen“ Judoka Turniere besucht, hat seine Judoschüler motiviert, ihr Können auf der Matte zu zeigen und war immer gerne bereit, seine Zeit und sein Wissen anderen zur Verfügung zu stellen.

Für seine Verdienste für den Judosport wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil, 2013 erfolgte die Verleihung des 4. Dan-Grades. Durch seine kreativen Ideen hat er das Angebot der Abteilung maßgeblich mitgestaltet, sowohl bei den judospezifischen als auch bei den weite-

ren Freizeitaktivitäten. Unvergessen bleiben die Fahrten in die Jugendherberge, bei denen die Kinder zuverlässig durch Werners Gesangsvorträge geweckt wurden, die vielen Turniere, bei denen er sich immer für die Kämpfer und Gerechtigkeit eingesetzt hat und natürlich sein einzigartiges Judotraining, das so vielen Sportlern den Judosport mit seinen Besonderheiten nahegebracht hat.

Dass wir uns in der Judoabteilung als Judofamilie sehen, ist zu großen Teilen das Verdienst von Werner Adler. Wir verlieren einen engagierten Judoka, dem wir für seinen Einsatz unendlich dankbar sind, aber auch einen guten Freund, ohne den wir nicht ganz die wären, die wir sind.



Marion Pfaff, Herbert Thora und Claus Clüsserath

Mitgliederstatistik 2022



Die 50 mitgliederstärksten Vereine im NWJV (Stand 1.1.2022)

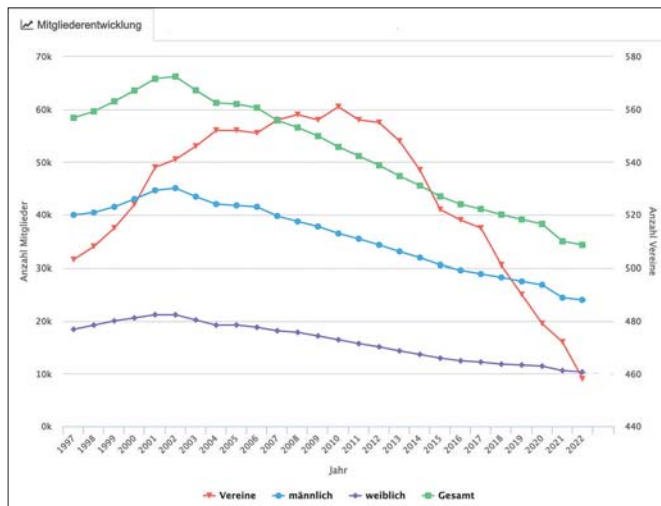
	2022	2021	Differenz		2022	2021	Differenz
Red-Tiger-Club	485	367	+118	Wiedenbrücker Turnverein	208	202	+6
Post-Sportverein Düsseldorf	400	371	+29	Polizeisport-Verein Essen	204	215	-11
Brühler Turnverein	357	364	-7	Judo-Team Holten	201	211	-10
Sport Union Annen	346	362	-16	Judo-Club Welper	195	175	+20
1. Godesberger Judo-Club	323	368	-45	Budo-Sportclub Linden	185	175	+10
Judo-Club 66 Bottrop	318	393	-75	Judo-Club Holzwickede	179	144	+35
TSV Bayer 04 Leverkusen	310	309	+1	Aachener Judo Club	179	171	+8
Pulheimer Sport-Club	288	208	+80	Dattelner Judo Club	179	174	+5
JC Wermelskirchen	288	230	+58	Judo-Sport-Team Herten	177	175	+2
Beueler Judo Club	285	314	-29	Budo-Gemeinschaft Senshu Emmerich	174	152	+22
1. Judo-Club Mönchengladbach	276	275	+1	TuS 08 Senne I	172	128	+44
Mülheimer Turnverein Köln	268	262	+6	Verein für Sport u. Freizeit Düsseldorf-Stüd	172	143	+29
Judo-Club Hennef	258	246	+12	Judo-Club Ford Köln	169	208	-39
Turngemeinde Neuss	235	217	+18	Lüner SV	168	152	+16
FC Stella Bevergern	231	206	+25	Polizeisportvereinigung Recklinghausen	165	166	-1
Judo-Club Velen-Reken	228	216	+12	Soester Turnverein	164	154	+10
Judo-Club 71 Düsseldorf	228	269	-41	Judo-Club Schiefbahn	164	193	-29
1. Hattinger Judo und Jiu Jitsu Club	227	231	-4	Deutscher Sport-Club Wanne-Eickel	162	162	0
Polizeisport-Verein Duisburg	222	214	+8	Dortmunder Budo-Sport-Verein	159	141	+18
Polizeisport-Verein Herford	220	171	+49	DJK Eintracht Borbeck	159	150	+9
ESV Olympia Köln	220	188	+32	Judo-Club Langenfeld	158	153	+5
1. Judo- und Jiu-Jitsu-Club Dortmund	220	221	-1	DJK Sportfreunde Dülmen	155	168	-13
Judogemeinschaft Ibbenbüren	213	200	+13	Budo Sport Kaarst	154	162	-8
Judo-Ju-Jutsu-Club Samurai Setterich	212	196	+16	Turnverein Werne	152	140	+12
Jülicher Judo-Club	209	206	+3	Judo-Club Banzai Gelsenkirchen	151	168	-17

Mitglieder nach Altersbereichen

männlich	2022	2021
0-6 Jahre	1.866	1.546
7-14 Jahre	11.061	11.520
15-18 Jahre	2.437	2.485
19-26 Jahre	2.170	2.217
27-40 Jahre	2.424	2.489
41-60 Jahre	2.836	2.972
über 60 Jahre	1.216	1.181
Gesamt:	24.010	24.410

weiblich	2022	2021
0-6 Jahre	819	724
7-14 Jahre	4.864	4.969
15-18 Jahre	1.078	1.199
19-26 Jahre	986	1.014
27-40 Jahre	1.092	1.104
41-60 Jahre	1.135	1.194
über 60 Jahre	373	367
Gesamt:	10.347	10.571

Mitglieder gesamt:	2022	2021
	34.357	34.981



Mitgliederentwicklung im NWJV 1997-2022 (Quelle: LSB NRW)

Anzahl der Vereine im NWJV

2022:	459
2021:	471
2020:	479
2019:	490
2018:	501
2017:	515
2016:	518

Das etwas andere Judoturnier

Viele Kinder (und auch Eltern) machen bei ihren ersten Judoturnieren gerade im U 11-Bereich schlechte Erfahrungen, wenn sie nicht so talentiert sind. Sie reisen früh an, nach der Waage wird auf die Einteilung der Wettkampfgruppen gewartet und wenn man Pech hat wird man zweimal schnell geworfen und reist frustriert nach Hause.

Der JC Wermelskirchen hatte bei seinem kürzlich durchgeführten Standturnier über 120 Meldungen erhalten und musste die Anmeldung dann schließen (das ist mehr als bei manchen Kreismeisterschaften). Die Kinder wurden alle im Vorfeld im Verein gewogen. Die Meldung erfolgte mit Name, Alter, Gewicht und Kyu-Grad.

Aus diesen Meldungen wurden rund 30 Wettkampfgruppen a vier Judoka erzeugt und in drei Startzeiten eingeteilt. Jeder Judoka war mit seinen Eltern also rund

1,5 Stunden inklusive Siegerehrung im Dojo. Auf der Dojofläche von 13 x 13 Metern wurden fünf kleine 4 x 4 Meter große Kampfflächen ausgelegt. Als Kampfrichter fungierten aktive Nachwuchs- oder ältere Judoka. Zeitnehmer und Listenführer wurden durch die Eltern oder weitere Judoka gestellt. Und je Startzeit haben verschiedene Trainer das gemeinsame Aufwärmen mit verschiedenen Spielen übernommen.

Der besondere Kampfmodus war, dass jedes Kind im Viererpool-Modus jeder gegen jeden kämpfte, aber immer zwei Minuten je Kampf auf der Matte stand. Der erste Ippon zählte zwar für den Sieg, aber es wurde dennoch weitergekämpft. Erkannte der Kampfrichter, dass ein Kind stark unterlegen war, wurde der Kampf gestoppt. In einem kurzen Gespräch mit dem stärkeren Kind wurde diesem erklärt, sich aufzuheben zu lassen, damit der/die andere Judoka auch ein Erfolgserlebnis hat.



Till und Tim (beide 6), beide aus Wermelskirchen, haben jeweils den dritten Platz belegt und freuen sich sehr über die Urkunde, aber noch mehr über die essbare Medaille

Manchmal haben die Kampfrichter auch die Kinder in entsprechende Positionen gestellt oder auch eine Bodensituation hergestellt. So wurde Kanos Prinzip vom „gegenseitigen Helfen zum beiderseitigen Wohlergehen“ auf der Matte sichtbar vorgelebt. Schließlich haben alle Kinder eine Urkunde und eine essbare Medaille erhalten.

„Das positive Feedback von Kindern, Eltern und Trainern zeigt, dass diese Turnierform gerne angenommen wird. Ziel ist es, dass wir viele Anfänger an den Wettkampf heranführen wollen, oder auch den nicht so wettkampforientierten Judoka eine Möglichkeit geben, sich messen zu können“, zog Sven Dicke vom JC Wermelskirchen ein positives Fazit.

trainersuchportal

DIE OFFIZIELLE JOBBÖRSE FÜR TRAINER:INNEN UND VEREINE

Ob Übungsleiter:in oder Vollzeit-trainer:in, ob Bambini-training oder Wettkampfsport: trainersuchportal, DIE Jobbörse im Sport, bringt bundesweit Trainer:innen und Vereine zusammen.

trainersuchportal ist die beste Lösung bei der Trainer:innensuche im Breiten- und Leistungssport. Mit hunderten aktuellen Gesuchen und tausenden registrierten Trainer:innen ist für alle etwas dabei.

Jobsuche und Profile für Trainer:innen kostenlos

Für Trainer:innen bietet das trainersuchportal die optimale Plattform, um Gesuche von

Vereinen zu sichten und sich die neusten Einträge direkt auf das Smartphone schicken zu lassen. Wer als Trainer:in proaktiv dafür sorgen möchte, von potenziellen Arbeitgeber:innen gefunden und kontaktiert zu werden, kann sich ein Profil erstellen und sich mit den persönlichen Qualifikationen präsentieren. Der Vorteil liegt hier klar auf der Hand: Vereine können sich direkt melden, sobald eine Stelle zu besetzen ist.

Gesuche für Vereine ebenfalls kostenfrei

Das trainersuchportal kann über den Verband kostenfrei genutzt werden. Von dieser Kooperation zu profitieren, ist ganz einfach.

Unter www.trainersuchportal.de oder über die Verbandshomepage können mit einem Gutscheincode „Bronze-Anzeigen“ kostenfrei eingestellt werden.

Gutscheincode:
NWJV2022

Eingestellte Anzeigen werden automatisch sowohl beim trainersuchportal, als auch auf der Stellenbörse des Verbandes veröffentlicht und erreichen damit optimale Sichtbarkeit für alle Interessierten.

Weitere Informationen gibt es unter:
www.trainersuchportal.de/verein

Wettkampf feeling pur beim U 12-Team-Freundschaftscup in Godesberg

Traditionell fand im 1. Godesberger Judo Club in früheren Jahren am 1. Mai der vereinsinterne Maipokal statt. Nachdem schon vor der Pandemie die Teilnehmerzahlen zurückgegangen waren, hatte Corona in den letzten beiden Jahren eine Neuauflage unmöglich gemacht. In diesem Jahr war eine solche Veranstaltung endlich wieder möglich – wenn auch unter anderen Vorbedingungen: Da viele Kinder coronabedingt entweder noch nie oder schon sehr lange nicht mehr an einem Wettkampf teilgenommen hatten, richtete sich der Freundschaftscup erstmals an Kinder unter zwölf Jahren mit 8. oder 7. Kyu, die erstmalig Wettkampfluft schnuppern wollten.

Ziel war es, diese jungen Sportler langsam und behutsam an das Wettkampfgeschehen heranzuführen. Anders als in früheren Jahren starteten alle Judokas zudem in Mannschaften, so dass sie möglichst viele Kämpfe bestreiten und vor allem gemeinsam mitfeiern konnten. Damit sollte auch der Druck von dem Einzelnen genommen werden: Ein verlorener Kampf würde durch die Mannschaft wieder aufgefangen, während jeder einzelne Sieg allen Mannschaftsakteuren gehören würde. Mit den Kindern der befreundeten Vereine Brander TV, JC Bushido Köln, Judo Club Swisttal und Erster Siegburger JC, die der Einladung gefolgt waren, stellten sich insgesamt 60 Kinder ihrem – für die große Mehrheit – ersten Wettkampf. Entsprechend groß war die Aufregung bei der Ankunft.

Der Wettkampf selbst gestaltete sich dann ein wenig anders als üblich: Waage und das gemeinsame Angrüßen wurden zwar noch aus dem üblichen Ablauf übernommen. Im Anschluss allerdings konnten sich die Kinder alle zusammen bei Kommandospielen aufwärmen, während zugleich die vereinsübergreifenden Mannschaften gebildet wurden. Für alle Kinder und auch die Eltern gab es dann nochmal eine kurze Regelkunde zu den wichtigsten Kampfregeln und Kommandos und „Hand-Bewegungen“ der Kampfrichter.

Dann wurde es ernst: Die betreuenden Trainer aus den teilnehmenden Vereinen übernahmen jeweils „ihre“ Mannschaften und wählten mit den Kindern einen Mannschaftsnamen. Kurze Zeit später dann konnten die Löwen, Wölfe, Pinguine, Bären, Luchse und Pumas gegeneinander antreten. Unter den Augen der Betreuer, der stolzen Eltern, aber vor allem unter den Anfeuerungsrufen der eigenen Mannschaft konnte jeder Judoka in fünf Kämpfen antreten und Wettkampferfahrung sammeln. Das Dojo des 1. GJC wurde zweieinhalb Stunden lang zum „Hexenkessel“ mit einer unglaublich schönen und nicht minder lauten Stimmung.

Natürlich wurden alle Kämpfe und die direkten Mannschaftsbegegnungen jeweils gewertet, so dass das Gewinnen und Verlieren als Mannschaft erfahren wurde. Eine offizielle Auswertung der Punkte erfolgte jedoch nicht, so dass letztlich alle sechs Mannschaften das „Turnier“ gewannen und alle Teilnehmer eine Urkunde und Medaille mit nach Hause nehmen konnten. Und vor allem eins: Erste Wettkampferfah-



rung, neue Judobekanntschaften und eine gehörige Portion Selbstbewusstsein.

Fazit: Ziel definitiv erreicht: Judo macht Spaß, Wettkampf ist cool – Wettkampf mit (neuen) Freunden und vor einer vollen Halle mit stolzen Eltern, Geschwistern und Trainern noch viel cooler. Und kurzerhand wurde aus dem U 12-Team-Freundschaftscup der „Erste“ U 12-Team-Freundschafts-Cup. Fortsetzung folgt garantiert!

Binke Hamdan





Kyu-Kata-Turnier wechselt von Bonn nach Swisttal

Endlich, nach 2019 wieder ein Turnier mit Kata begeisterten Kindern auf der Matte. Nachdem das Turnier zweimal ausfallen musste, konnten wir durch beharrliches Festhalten an diesem Termin den Interessierten wieder eine Plattform bieten. Mit Teilnehmern aus zwei Landesverbänden und Wertungsrichtern aus vier Landesverbänden fand die siebte Ausrichtung des Kyu-Kata-Turniers mit der Vergabe der Dieter-Born- und Franz-Karl-Patzner-Gedächtnispokale statt.

Fast 30 Starter (Paare) kamen trotz der widrigen Wetterbedingungen zum Kyu-Kata-Turnier in der Sporthalle des Collegium Josephinum, der Trainingsstätte des SC Arashi CoJoBo, nach Bonn. Ausgetragen wurden Kata-Wettbewerbe für den 8. bis 2. Kyu und für U 18. Aufgrund der überschaubaren Teilnehmerzahl wurden diese in drei Gruppen zusammengefasst: 8. bis 5. Kyu, 4. und 3. Kyu und 2. Kyu und U 18. Diese Gruppen demonstrierten auf drei Matten zeitgleich ihre jeweiligen Kata und diese dann vor jedem der drei Bewertungskommissionen.

Hervorzuheben ist die Leistung eines Paares mit dem 7. Kyu (Jahrgang 2012), welche im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Paaren mit 82 Prozent der Maximalpunktzahl auch die begehrten Dieter-Born-Pokale mit nach Hause nehmen durften. Zu erwähnen sind ebenfalls zwei Teilnehmer, die nicht nur je zweimal als Tori starteten, sondern auch noch dreimal als Uke. Dies bedeutete für die Beiden, dass jeder vier Kata beherrschen und 72 mal fallen musste. Eine beachtliche Leistung!



Alle Teilnehmer erhielten Urkunden und aufgrund der geringen Zahl an Startern auch alle eine der begehrten Medaillen in Form eines Torii, alles Unikate, die es mit den Gravuren (Platzierung/Turnier/Kyu-Grad) nur je einmal gibt. Die Siegerehrung wurde von Jose Pereira Rodriguez, dem Lehrbeauftragten des NWDK, der auch für jedes Paar ganz persönliche Worte fand, durchgeführt. Unterstützt wurde er dabei von Birgit Martin aus Hessen.

Die strahlenden Augen der Teilnehmer, die Begeisterung der anwesenden Eltern, Angehörigen und Trainer sowie der Kata-Bewerter war dann trotz der geringen Teilnehmerzahl ein weiter so für diese Veranstaltung. Doch eine bittere Pille kam doch noch: Roman Jäger (1. Vorsitzender und Ausrichter) gab bekannt, dass dies das letzte Kyu-Kata-Turnier beim SC Arashi CoJoBo als Ausrichter unter seiner Federführung war. Eine tolle Idee, die über neun Jahre – auch über Corona hinaus – in Bonn Bestand hatte, wurde „Gott sei Dank“ nicht zu Grabe getragen, denn es fand sich mit dem Judoclub Swisttal unter seinem Vorsitzenden Thomas Trimborn ein Ausrichter, der die Tradition zu Ehren von Franz-Karl Patzner und Dieter Born weiterführt. Diese so durchgeführte – speziell für den Bereich Kata im Kyu-Bereich – landes- und bundesweit einmalige Veranstaltung wird weiterleben.





5. Dan für die Landestrainer Frank Urban und Florin Petrehele

Ausnahmsweise mitten in der Woche fand die Trainer-Dan-Prüfung statt. „Es konnte einfach kein anderer Termin gefunden werden, der für alle passt“, erklärt der Prüfungsbeauftragte Wolfgang Thies die ungewöhnliche Entscheidung. Tatsächlich mussten die Prüflinge bereits für den Termin der Referentenprüfung absagen, da dort der internationale Wettkampfplan die Pläne durchkreuzt hatte. „Im Grunde sind die Trainer jedes Wochenende unterwegs, auf Wettkämpfen oder Lehrgängen, was einen Prüfungstermin an einem Samstag unmöglich macht“, so Thies.

Und so fanden sich Prüflinge sowie Prüfer an einem Donnerstagvormittag zusammen, um das Vorhaben ‚nächster Dan‘ zu einem Ende zu bringen. Beim Ausweichtermin für die Trainerprüfung traten acht Trainer vor die Prüfungskommission und ließen sich auf Herz und Nieren durchleuchten. Rundum mit Erfolg, wie sich am Ende herausstellen sollte.

Obwohl die Zeit für die Vorbereitung rar war, erbrachten alle eine hervorragende Leistung und beeindruckten damit die gesamte Prüfungskommission. „Es wurden sehr gute Kata gezeigt“, lobte Thies, „teilweise auf Meisterschaftsniveau.“ Ob also Kata, Stand- oder Bodenprogramm, die Dan-Anwärter hatten keine Probleme, höchstens welche, die der doch gegenwärtigen Nervosität geschuldet waren. War diese erst einmal bezwungen, lief es wie am Schnürchen. Nicht zuletzt in der Theorie wussten die Trainer zu brillieren.

Den höchsten Dan-Grad, der durch eine Prüfung erworben werden kann – den 5. Dan – erwarben die Landestrainer Florin Petrehele und Frank Urban. Die Prüfung zum 4. Dan legten Nicki Graczyk, Marcel Haupt und Jens Kaiser ab. Neue Träger des 2. Dan sind Jens Malewany, Simon Schnell und Jan Tefett.

Als Prüfer waren NWJV-Präsident Hans-Werner Krämer, Stützpunktleiter Andreas Reeh und der frühere NWJK-Präsident Edgar Korthauer im Einsatz.

Text: Silke Schramm
Fotos: Wolfgang Thies



Drei Matten in Essen

Viel Interesse gab es an der Dan-Prüfung in Essen. Gleich 21 Dan-Anwärter hatten sich für den Termin angemeldet, so dass drei Prüfungskommissionen eingesetzt wurden. 20 Prüflinge konnten ihr gestecktes Ziel erreichen und den nächsthöheren Dan erlangen. Der größte Teil der Teilnehmer wollte den 1. Dan erreichen und so sahen die Prüfer zwölf Mal die Nage-no-kata. Aber auch der 2. Dan wurde von sieben Judoka angestrebt. Für den 4. Dan hatten sich zwei Teilnehmer vorbereitet.

Wie üblich begann der Tag mit der Kata, wo es viel Licht und Schatten gab. Konnten einige routiniert ihr erworbenes Können abrufen, so erlitten andere ihrer Nervosität. Einige wenige erkannten erst jetzt, wie anspruchsvoll so eine Dan-Prüfung ist und es wurde ihnen bewusst, dass sie sich noch besser hätten vorbereiten können. So schrappten diese gerade noch so am Durchfallen vorbei, mussten dann im Restprogramm umso stärker abliefern.

Also noch einmal alle Kräfte sammeln und am besten schon im nächsten Prüfungsteil einhundertprozentig überzeugen. Gar kein leichtes Unterfangen, denn schließlich galt es hier nicht nur mit praktischem Können, sondern auch mit theoretischem Wissen zu glänzen. Nicht jedem liegt es, vor drei kritischen Prüfern verbal überzeugend aufzutreten. Spätestens im Bodenprogramm mussten dann etwaige Patzer ausgebügelt werden, was den meisten der Prüflinge gelang. Bestanden haben:

zum 1. Dan: Hendrik Czajkowski, Gabriele Faber, Thomas Greul, Lucian Gummy, Anna Heidrich, Sven Klappstein, Alexander Lähr, Melissa Menning, Constantin Schaumann, Luis Tröster und Leon Wüste;

zum 2. Dan: Frederik Elskamp, André Föbus, Alexander Heidrich, Jens Immelmann, Melanie Klein, Denny Koppers und Robert Zimmermann;

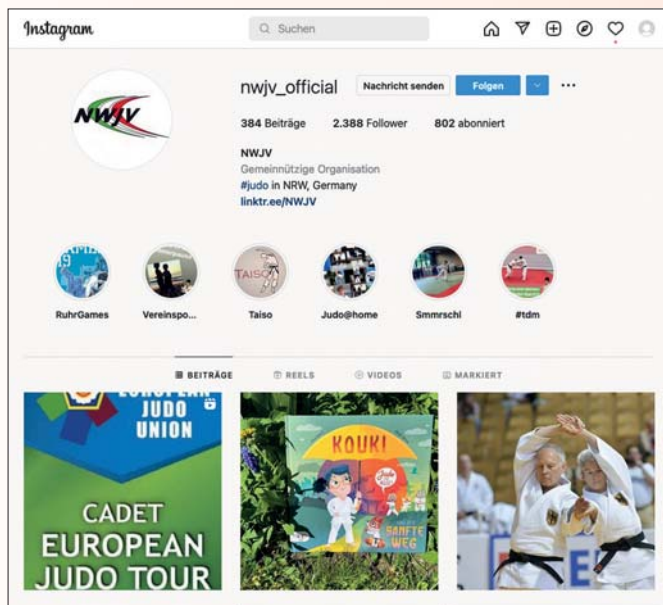
zum 4. Dan: Nadine Fänger und Udo Fänger.

Die Prüfer: Edgar Korthauer, Manuel Minkwitz, Tobias Kauch, Karl-Heinz Tobies, Michael Schwerd, Stefanie Gößling, Volker Gößling, Michael Paridon und Wilfried Marx

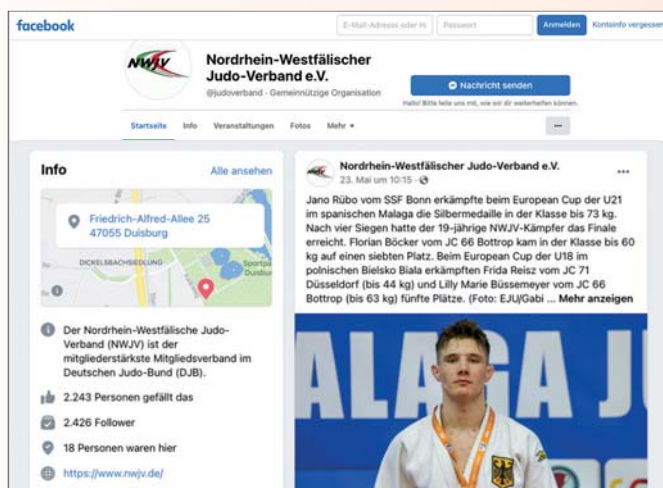


Dan-Prüfung
in Essen

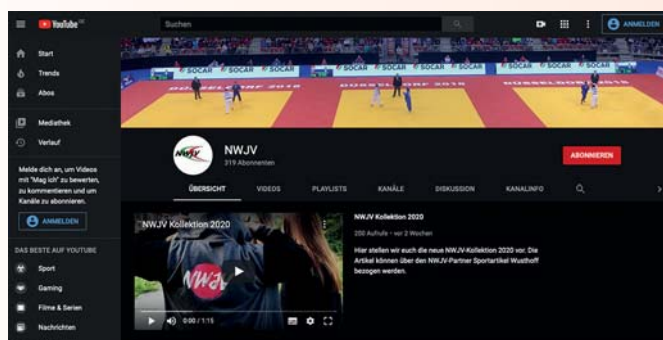
Der NWJV in den Sozialen Medien



Instagram
www.instagram.com/nwjv_official/



Facebook
www.facebook.com/judoverband

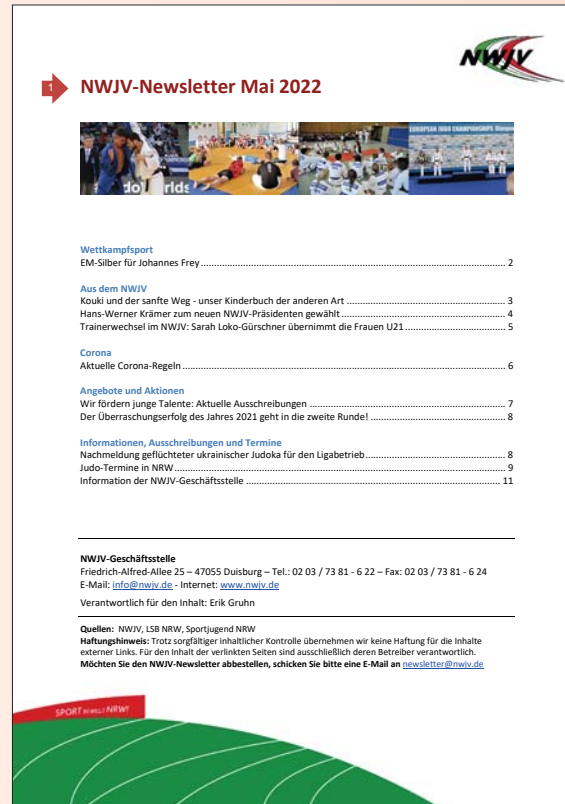


YouTube
[www.youtube.com \(NWJV\)](http://www.youtube.com (NWJV))

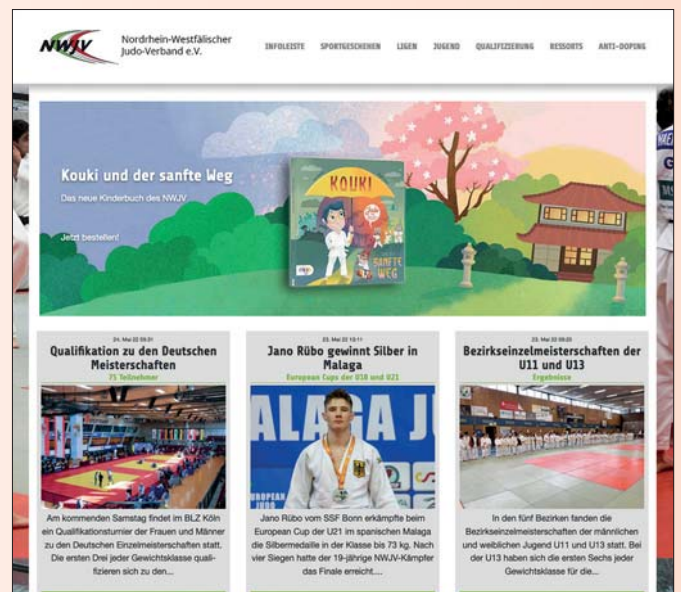
NWJV-Newsletter - schon abonniert?

Zur Bestellung des NWJV-Newsletters einfach eine E-Mail an newsletter@nwjv.de schicken!

Der NWJV-Newsletter erscheint immer zur Monatsmitte. Alle bisherigen Newsletter finden Sie auf der NWJV-Webseite www.nwjv.de unter Infoleiste/Newsletter.



Die NWJV-Webseite



www.nwjv.de

Bankziehen mit Hantel auffangen

Autoren: Dirk Mähler und Marcus Temming
Fotos/Video: Paul Klenner



Auf eine feststehende Bank legen und die Langhantel mit Obergriff etwas mehr als schulterbreit und voller Armstreckung festhalten.

3-5 Wiederholungen
mit 4-6 Sätzen zum Training der
Schnelligkeit der Kraftentwicklung

Rumpf stabilisieren und die Hantel zügig bis gegen die Hantelbank zur Brust ziehen. Aus der obersten Position die Hantel loslassen ...



... und kurz vor dem Boden auffangen, um dann direkt wieder in die Gegenbewegung zu ziehen.

Die Übung so schnell und kraftvoll wie möglich ausführen.

Hier gibt es den Videoclip zu dieser Folge:



Unser Judo-Monatsrätsel

Zu jeder der 20 Fragen gibt es drei Antworten. Eine davon ist jeweils richtig.

1. Wie heißt die Titelfigur des neuen Judo-Kinderbuches des NWJV?

- a) Kouki
- b) Wazaari
- c) Willi

2. In welchen NRW-Städten finden in diesem Jahr Judo-Zoo-Safaris statt?

- a) Krefeld, Bochum, Dortmund
- b) Münster, Duisburg, Wuppertal
- c) Oberhausen, Köln, Herford

3. Mit welchen Techniken konnte Johannes Frey bei den Europameisterschaften in Sofia Wertungen auf dem Weg in das Finale erzielen?

- a) Uchi-mata, Seoi-nage, De-ashi-barai
- b) Ura-nage, Ko-soto-gake, Harai-goshi
- c) Sumi-gaeshi, Tai-otoshi, O-soto-gari

4. In welcher Kata wurden Wolfgang Dax-Romswinkel und Ulla Loosen im Mai Europameister?

- a) Nage no Kata
- b) Ju no Kata
- c) Koshiki no Kata

5. Wie viele Judo-Kreise gibt es im NWJV?

- a) 20
- b) 23
- c) 25

6. Für welche Aktion gibt es eine Shido-Bestrafung im Wettkampf?

- a) Das Anlächeln des Kampfrichters
- b) Das Tragen eines Tattoos auf dem Handrücken
- c) Das Neubinden oder Ordnen des Gürtels oder der Haare mehr als einmal pro Kampf

7. Welche Farbe hat der Gürtel des 7. Kyu-Grades im Deutschen Judo-Bund?

- a) gelb
- b) gelb-orange
- c) orange

8. Welcher Judoka gewann in diesem Jahr bei den Europameisterschaften in Sofia den Titel bei den Männern in der Klasse über 100 kg?

- a) Guram Tushishvili
- b) Johannes Frey
- c) Jur Spijkers

9. Wie heißt der japanische Gruß beim Judo?

- a) Hi
- b) Hajime
- c) Rei

10. Welche Judo-Technik wird im Deutschen mit „Hüftfeger“ bezeichnet?

- a) Harai-goshi
- b) O-goshi
- c) Tsuru-goshi

11. Seit welchem Jahr finden die Deutschen Judo-Einzelmeisterschaften der Frauen zusammen mit den Titelkämpfen der Männer statt?

- a) 1978
- b) 1986
- c) 1995

12. Wer muss den Wechsel des Einzelstartrechts im DJB-Judo-Pass mit Stempel und Unterschrift bestätigen?

- a) der Verein
- b) der Landesverband
- c) der Deutsche Judo-Bund

13. Wer entscheidet in Nordrhein-Westfalen über einen Antrag auf Verleihung eines Kyu-Grades wegen überragenden Wettkampferfolges?

- a) jeder Dan-Träger mit Kyu-Prüfer-Lizenz
- b) die Präsidenten des NWDK und des NWJV gemeinsam
- c) die Delegiertenversammlung des NWDK

14. Wann ist das Coachen durch den Trainer beim Judo-Wettkampf erlaubt?

- a) nur vor und nach dem Kampf
- b) nur zwischen Matte und Hajime
- c) während des gesamten Kampfes

15. Welche Judoka gewann in diesem Jahr bei den Europameisterschaften in Sofia Gold bei den Frauen bis 78 kg?

- a) Alina Böhm
- b) Guusje Steenhuis
- c) Alice Bellandi

16. Wie lautet die japanische Bezeichnung für die gleiche Auslage: rechts gegen rechts; links gegen links?

- a) Kenka-yotsu
- b) Ai-yotsu
- c) Kuzushi

17. Welche Techniken sind in der Altersklasse U15 (unter 15) beim Wettkampf verboten?

- a) Haltetechniken
- b) Hebeltechniken
- c) Würgetechniken

18. Bei wie vielen Wazaari-Wertungen in einem Kampf hat ein/e Judoka den Kampf vorzeitig gewonnen?

- a) eine
- b) zwei
- c) drei

19. Auf welcher Seite vom Kampfrichter steht beim Judo-Wettkampf der Wettkämpfer, der den blauen Judogi trägt?

- a) links
- b) rechts
- c) ist bei jedem Kampf unterschiedlich

20. Welche Technik gehört zur ersten Gruppe der Nage no Kata?

- a) Seoi-nage
- b) Uchi-mata
- c) Tomoe-nage

Die Lösungen gibt es im nächsten „Budoka“.

Wortsuche

Lösung aus Heft 5/2022, Seite 16

W	P	Q	H	I	L	F	S	B	E	R	E	I	T	S	C	H	A	F	T
E	T	A	D	F	S	A	J	K	Z	V	M	M	G	E	S	W	S	C	I
R	R	T	N	R	A	N	D	O	R	I	L	O	Z	N	L	K	J	O	E
T	A	S	D	D	F	G	H	J	M	V	C	N	S	S	K	F	E	B	R
S	G	S	J	E	A	C	S	J	R	I	E	F	J	E	S	W	L	I	K
C	K	W	K	O	U	K	I	Q	E	A	M	H	D	I	J	X	Y	B	I
H	L	O	U	T	P	A	R	E	H	D	J	A	D	M	U	T	V	S	N
A	E	T	U	D	H	M	S	H	R	B	D	V	M	Q	D	L	K	Z	D
E	H	F	W	G	H	P	J	H	L	K	L	I	T	O	O	I	T	R	E
T	R	V	A	B	N	F	S	E	I	F	H	R	J	O	R	U	I	Z	R
Z	M	W	G	A	S	K	Y	X	C	A	Z	T	A	N	O	U	M	N	M
U	E	R	I	T	T	U	N	S	H	U	I	R	P	O	L	P	O	I	U
N	I	E	R	T	E	N	G	S	K	H	R	I	A	V	L	F	S	F	G
G	S	W	J	B	E	S	C	H	E	I	D	E	N	H	E	I	T	O	P
U	T	R	Z	I	E	T	B	T	I	Z	O	T	T	E	N	B	M	D	A
Z	E	F	U	G	S	J	E	U	T	J	S	V	J	T	I	R	G	R	
E	R	S	B	V	D	Z	E	U	W	K	O	M	R	E	S	P	E	K	T
I	U	M	O	K	U	S	O	S	U	E	U	S	D	I	W	K	V	M	N
D	V	S	N	D	R	T	R	A	U	M	W	E	L	T	T	Y	A	M	E
H	O	E	F	L	I	C	H	K	E	I	T	H	J	D	R	J	E	K	R

Kostenrechnung und Beitragsgestaltung im Sportverein

Höhere Kosten und damit höhere Ausgaben belasten viele Sportvereine aktuell. Neben Einsparungen bei den Energiekosten und anderen Einsparmöglichkeiten, bietet eine sozial verträgliche und auf den Verein zugeschnittene Beitragsanpassung eine Möglichkeit, den Verein vor finanziellen Problemen zu bewahren. Lesen Sie dazu das VIBSS Infopapier mit vielen Tipps zur Beitragsgestaltung im Sportverein.

Tipps zur Beitragsgestaltung im Sportverein:

<https://newsletter.lsb-nrw.de/go/5/4XPSZL5M-4XPKY9KA-4XNOB9RC-2P5X2E.pdf>

IMPRESSUM

„der budoka“ - Verbandsmagazin des Dachverbandes für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V.

50. Jahrgang 2022

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Anzeigen- und

Aboverwaltung:

Dachverband für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V.

Postfach 10 15 06

47015 Duisburg

Friedrich-Alfred-Allee 25

47055 Duisburg

Telefon: 02 03 / 73 81 - 6 26

Telefax: 02 03 / 73 81 - 6 24

E-Mail: info@budo-nrw.de

www.budo-nrw.de

Redaktionsleitung: Erik Gruhn (verantwortlich)

E-Mail: Gruhn@budo-nrw.de

Redaktionsschluss: der 1. des Vormonats

ISSN 0948-4124

Druck:

SET POINT Medien GmbH

Carl-Friedrich-Gauß-Str. 19

47475 Kamp-Lintfort

Anzeigenpreise: Preisliste Nr. 6 vom 31.8.2017

Erscheinungsweise: monatlich, 10 x im Jahr

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger wird keine Haftung übernommen.

Lieferbedingungen:

Jahresabonnement 37,00 €

Bei Bankeinzug ermäßigt sich der Preis für das Jahresabonnement auf 32,00 €. Bezugsgebühren werden jeweils für das Kalenderjahr erhoben.

Einzelheftpreis: 4,80 €

Bei Bestellungen mehrerer Exemplare Konditionen auf Anfrage.

Die Kündigung des Abos ist mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres möglich.

Urheberrechtlicher Hinweis:

Das Magazin, alle enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung, die nicht ausdrücklich vom Urhebergesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in Datensystemen.

Förderung junger Talente

Nach Zeiten zahlreicher Einschränkungen durch die Pandemie, mit denen auch der Sport sehr zu kämpfen hatte, ist es nun umso wichtiger junge Menschen weiter zu motivieren, sich ehrenamtlich zu engagieren und ihr Talent zu fördern. Die Sportjugend Nordrhein-Westfalen möchte auf drei Maßnahmen zur Talentförderung aufmerksam machen.

1. Stipendium für junges Engagement im Sport 2023

Das Stipendium richtet sich an junge Menschen im Alter von 16 bis 26 Jahren, die sich ehrenamtlich im Sport engagieren und Verantwortung übernehmen. Die Sportjugend NRW investiert seit vielen Jahren zusammen mit der Staatskanzlei NRW und dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband in die Zukunft von jungen Ehrenamtlichen. Dabei stehen die jungen Engagierten im Vordergrund, die sich nachhaltig und wirkungsvoll in ihren jeweiligen Strukturen engagieren. Die Teilnehmenden des Stipendiums werden ein Jahr lang mit monatlich 200 € sowie einem Begleitprogramm unterstützt, um ihr Talent im Sport und Ehrenamt voll zu entfalten.

2. Ausbildung „Talente von heute – Führungskräfte von morgen!“

Die Ausbildung richtet sich an junge Menschen im Alter von 16-26 Jahren, die in Stadt- und Kreissportbünden, Fachverbänden und/oder in ihren Sportvereinen ehrenamtlich aktiv sind und Interesse an einer späteren Führungsposition in diesen Organisationen haben bzw. diese bereits innehaben. Die Teilnehmenden erhalten im Rahmen der Ausbildung die DOSB-Vereinsmanager-C Lizenz sowie die Möglichkeit sich persönlich weiterzuentwickeln und ihr Potenzial zu entfalten. Die Ausbildung beginnt mit einem Kick-Off am 15.08.2022.

3. Nur für die Metropole Ruhr: Patenschaftsprogramm NRW für Dich

Gemeinsam mit der Staatskanzlei des Landes NRW fördert die Sportjugend NRW ab dem 01.09.2022 junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren aus der Metropole Ruhr, die finanzielle und persönliche Unterstützung für die Ausübung ihres Sports oder ihres Engagements im Sport benötigen. In dem Projekt engagiert sich das Unternehmen Evonik. Sie stellen den jungen Menschen aus der Metropole Ruhr Paten zur Seite, die sie persönlich begleiten und auch bei der beruflichen Orientierung helfen. Die Teilnehmenden erhalten zudem eine monatliche Förderung in Höhe von 100 €. Die Sportjugend möchte mit dem Programm gemeinsam neue Zielgruppen erschließen und das nachhaltige Engagement weiter fördern.

Weitere Informationen sowie die konkreten Ausschreibungen und Links zum Bewerbungsbogen aller drei Programme sind hier zu finden:

www.sportjugend.nrw/unsere-themen/foerderung-jungertalente

Bewerbungsfrist ist jeweils der 30.06.2022!

Meldestelle Sportmanipulation

Die Faszination des Sports beruht auf unvorhersehbaren Ereignissen sowie dem Leistungsprinzip. Daher sind Manipulationen von sportlichen Wettbewerben, Wettkämpfen und Sportwettbetrug elementare Angriffe auf den fairen Sport. Die unabhängige Meldestelle Sportmanipulation des Bundesministeriums des Innern und für Heimat bietet ein vertrauensvolles und auf Wunsch vollständig anonymes Hinweisgebersystem.

Die Meldestelle Sportmanipulation:

<https://www.bkms-system.net/bkwebanon/report/clientInfo?cin=sPg2us&language=ger>



David Djakovic und Fabian Scherer feierlich in die KID aufgenommen

Auf dem diesjährigen Seminar der Korporation Internationaler Dan-träger (KID) in Radevormwald wurden David Djakovic (2. Dan Jiu Jitsu, Bujindo Mülheim) und Fabian Scherer (2. Dan Jiu Jitsu, Zen-Bogyo-Do Otterbach) nach erfolgreich absolviertem Probejahr und feierlicher Vereidigung herzlich im Kreis der Meister der KID willkommen geheißen und in die KID aufgenommen.

David Djakovic übernimmt seit rund zwei Jahren als Kinder- und Jugendwart des Deutschen Jiu Jitsu Bundes (DJJB) und Schatzmeister des Bujindo Mülheim Verantwortung für Verband und Verein. Sein aktiver Weg im Bujindo Mülheim begann im Jahre 1996. Er ist als Lehrer des Bujindo Mülheim seit langem eine tragende Säule im Verein.

Fabian Scherer ist Wettkampfbeauftragter und Lehrer im Zen-Bogyo-Do Otterbach. Er begann seinen Weg des Jiu Jitsu mit acht Jahren beim Otterbacher Verein und engagierte sich später im Jugendbereich als stellvertretender Jugendbeauftragter und Hilfsttrainer. Anschließend übernahm er eigenständig eine Gruppe und wurde von den Mitgliedern als Wettkampfbeauftragter in den Vorstand gewählt.

Durch die beiden Neuzugänge hat die KID, welche eine Vereinigung von Jiu Jitsu-Lehrern und direkte Dachorganisation des DJJB ist, schon jetzt tatkräftige und nachhaltige Unterstützung erfahren.



Zeremonie

Die KID wurde vor gut einem halben Jahrhundert vom Gründer des DJJB, Hans-Gert Niederstein † (10. Dan Jiu Jitsu, Präsident), gemeinsam mit befreundeten und gleichgesinnten Lehrern ins Leben gerufen. Sie hat seitdem die Aufgabe, über die Vereine des DJJB die Zusammenarbeit aller internationalen, fachkompetenten Jiu Jitsu-Lehrer – die diese Kampfkunst im Sinne der Gründungsmitglieder pflegen und sowohl die technischen als auch essenziellen geistigen Werte gemäß dem japanischen Ehrenkodex *Bushido* vermitteln – zu fördern, voranzubringen und Jiu Jitsu im Geiste unseres Leitspruchs „Effektive Selbstverteidigung und traditionelle Werte“ im Sinne einer Selbstverpflichtung auf hohem technischen und geistigen Niveau weiterzuentwickeln.



Vollmitglied der KID wird man nicht durch eine eigene Beantragung oder durch einen Vorschlag von außen. Der Vorschlag zur Aufnahme in die KID kann nur aus den Reihen der KID-Mitglieder erfolgen. Es folgt die einjährige Probezeit. In der einjährigen Probezeit, in der dem Mitglied auf Probe ein Pate aus den Reihen der KID zugewiesen wird, wird das Mitglied auf Probe in die Arbeit der KID eingeführt und über die Wahrnehmung von Rechten und Pflichten sowie über das Selbstverständnis, die Tradition, Zukunfts- und Entwicklungsperspektiven und die unverhandelbaren Werte der KID informiert und auch persönlich begleitet. Im Jahre 2021 wurden Fabian Scherer und David Djakovic als Mitglied auf Probe aufgenommen und in diesem Jahr als vollwertige Mitglieder vereidigt. Vollmitglied sein heißt, sich voll und ganz für die KID und ihre Grundsätze und Werte einzubringen und Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Der Vorstand von KID/DJJB gratuliert herzlich.

Gelungener Kaderlehrgang in Gelsenkirchen

Etwa 20 Sportlerinnen und Sportler aus Gelsenkirchen, Herford, Hürth, Menden, Siegen und Stolberg fanden sich im Leistungszentrum Bushido Ryu Gelsenkirchen ein – zum Kaderlehrgang für Wettkämpfer und Wettkampfbegeisterte. Außerdem dabei: zwei talentierte Athletinnen aus der Ukraine, die trotz Krieg und Flucht unserem Sport treu bleiben und mit offenen Armen aufgenommen wurden. Für einige Athleten der sehr gemischten Truppe stehen am 7. und 8. Mai die Deutschen Schülermeisterschaften an. Zwei Kämpfer/innen waren bereits auf der Deutschen Meisterschaft angetreten, einige warten noch auf ihre Wettkampfpremiere. Chris Bazant und Uli Muchow hatten ein Auge auf die Disziplinen Ju-Jutsu Fighting und Duo, Stefan Kochsiek kümmerte sich um Ne-Waza/BJJ.

Nach einer kurzen Begrüßung und der Erwärmung brannte unter unzähligen Randoris und Teilrandoris die Luft im Dojo. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer feilten im fairen Zweikampf an ihren Stärken und Schwächen und holten alles aus sich heraus. Ein besonderer Dank gilt hier Charlotte Kummer (Deutsche Vizemeisterin U 21) und Nikita Fast-Vogt (Deutsche Meisterin U 21). Beide hatten mit der Deutschen Meisterschaft Ende März ihr erstes Highlight bereits gekämpft und stellten als geduldige Sparringspartner den anderen Teilnehmern auf direkte Weise ihr Wissen und Können zur Verfügung. Trotz der hohen Intensität und Dank des großen Teamgeistes im Kader gab es keine Verletzungen.

Am Ende waren alle, Trainer, Teilnehmerinnen und Teilnehmer, hochzufrieden, erschöpft aber überglücklich. Auch die beiden Starterinnen aus der Ukraine fühlten sich schnell zuhause bei uns. Zum Schluss noch eine Einladung an alle Jiu/Ju Jutsuka: Wenn ihr Interesse am Zweikampf habt, kommt gerne zu zukünftigen Kaderlehrgängen. Auch diese Lehrgänge zählen für Prüfungen oder Lizenzen, und Breiten- und Leistungssport können sich gegenseitig bereichern.

Stefan Kochsiek



Full House mit Markus Bräm

Für den ersten Bezirkslehrgang 2022 konnte als Referent Markus Bräm (3. Dan) vom TV Eichen gewonnen werden. Das Thema: Abwehrtechniken. Insgesamt fanden 23 JJ-Sportler den Weg nach Littfeld und bildeten ein „buntes“ Teilnehmerfeld vom 6. Kyu bis 8. Dan für einen kurzweiligen Vormittag.

Nach einer kurzen, knackigen Erwärmung mit einigen „Footwork-Drills“ stand der erste Themenblock im Zeichen boxerischer Arbeit. Hier stellte Markus einige Drills rund um den „Slip“, einer Variante des Auspendelns zur Seite, vor. Hier stand die Idee der Bewegungsform als Abwehrtechnik im Vordergrund. Quasi als Gegensatz im nächsten Themenblock bildeten, angelehnt an das „Dirty Boxing“ der Phillipinos, Kombinationsabwehren und direkte, Attacken des Angriffsarms“ die thematische Fortsetzung. Der dritte Themenblock führte die Teilnehmer von den Philippinen auf das chinesische Festland. Markus stellte einige im Ju Jutsu weniger geläufige Varianten aktiver Abwehrtechniken aus dem Wing-Chung vor, die die Teilnehmer mit viel Spaß umsetzten und mit bekannten Elementen des Ju Jutsu (z. B. Drehstreckhebel, Körperabbiegen, Schleuderwurf, Te-Guruma) kombinierten.

Den Schlusspunkt bildete die „Abwehr mit dem Handrücken“ aus dem Pool der aktiven Abwehrtechniken mit der Hand. Für Markus ein „Must-have“ im Bereich der Messerabwehr. Nach drei kurzweiligen Stunden traten 23 zufriedene JJ-Sportler die Heimreise an und konnten für ihr Ju Jutsu reichlich Anregungen mit nach Hause nehmen. Dank an Markus für den klasse Lehrgang.

Ju-Jutsu Team Littfeld





Comeback nach Corona

Okinawa-Te Wattenscheid holt vier Mal Gold und sechs Mal Silber bei Rekordturnier



„Über 500 Karatekas, das ist Rekord! So viele Starter zählen wir eigentlich nur bei Deutschen Meisterschaften“. Chefausrichter Marcus Haack aus Wattenscheid ist sichtlich beeindruckt von den diesjährigen Westdeutschen Meisterschaften, die er in Troisdorf mit dem örtlichen Karateverein auf die Beine stellen durfte. „Wegen Corona sind viele andere Turniere ausgefallen, so dass wir entschieden haben unter anderem auch Starter aus Stuttgart, München und Berlin zu diesen NRW-Meisterschaften einzuladen“, erklärt Haack. „Dieses Turnier war also in diesem Jahr eine Deutsche Meisterschaft 2.0.“

Stolz und zufrieden sind auch Jugendwart Phillip Wieland und sein Trainerteam, denn ihre jungen Nachwuchs-Karatekas (Kinder ab acht Jahren) konnten sich auch bei diesem beeindruckend großen Teilnehmerfeld mehrfach ins Finale kämpfen. „Viele von den Kids waren zum aller ersten Mal bei einem Turnier. Das Wort ‚Stolz‘ ist schon fast untertrieben für die Freude, die wir empfinden“, so Wieland weiter. Die intensive Kinder- und Jugendarbeit hat sich auf jeden Fall bezahlt gemacht: Vier mal Gold, sechs Mal Silber und mehrere Bronzemedailles kann das Karate-Dojo aus Wattenscheid insgesamt in seine Erfolgsbücher schreiben.

Diese Erfolgsgeschichte mitgeschrieben haben auch die beiden erwachsenen Wattenscheider Starter Kani Liebau und Daniel Wessendorf. Liebau konnte sich in der Disziplin Kata der Frauen (Formlauf)

Stolz und zufrieden sind auch Jugendwart Phillip Wieland und sein Trainerteam, denn ihre jungen Nachwuchs-Karatekas (Kinder ab acht Jahren) konnten sich auch bei diesem beeindruckend großen Teilnehmerfeld mehrfach ins Finale kämpfen. „Viele von den Kids waren zum aller ersten Mal bei einem Turnier. Das Wort ‚Stolz‘ ist schon fast untertrieben für die Freude, die wir empfinden“, so Wieland weiter. Die intensive Kinder- und Jugendarbeit hat sich auf jeden Fall bezahlt gemacht: Vier mal Gold, sechs Mal Silber und mehrere Bronzemedailles kann das Karate-Dojo aus Wattenscheid insgesamt in seine Erfolgsbücher schreiben.





mit sehr filigranen Techniken und konzentrierter Atemtechnik durchsetzen, während Wessendorf im Kumite-Team der Männer (Kampf im Ring) seine Gegner mit wuchtigen Angriffen auf die Matte geschickt hat. Beide Karatekas durften sich stolz eine Goldmedaille um den Hals hängen. Es war nicht die erste und wird auch nicht die letzte sein, denn die beiden Wattenscheider sind erfolgsverwöhnt. Sie sind auch Teil der Nationalmannschaft und konnten schon mehrfach auf nationalen und internationalen Turnieren überzeugen.

„Wichtig ist es jetzt, bei aller Freude, die Konzentration nicht zu verlieren und den Fokus auf die Deutsche Meisterschaft zu richten“, so Jugendwart und Trainer Wieland nach dem Turnier. Die eigentlichen Deutschen Meisterschaften im Karate finden am 14. Mai in Bochum statt und werden vom Karate Dojo Okinawa-Te Wattenscheid selbst ausgerichtet. Ein Heimspiel, bei dem auch wieder hunderte Karatekas aus ganz Deutschland zu Gast sein werden.

**Text: Joschka Heinemann
Fotos: Alexander Raitz von Frenz**





Kumite-Lehrgang in Goch

Der erste Dan-Vorbereitungslehrgang in diesem Jahr fand beim Ying-Yang Goch statt. Sportlerinnen und Sportler aus Duisburg, Voerde, Kleve, Bochum und Goch nahmen daran teil. Geleitet wurde der Lehrgang von Detlef Tomasik, 7. Dan Shaolin Kempo. Ihm zur Seite stand die Referentin Rebecca Tomasik-Baumhauer, 5. Dan Shaolin Kempo.

Schon beim Aufwärmtraining merkten die Teilnehmer, dass sie mental und körperlich gefordert würden. Unter Verwendung von verschiedenen Trainingsgegenständen wie Schlagpolster, wurde das Aufwärmtraining nicht langweilig. Als es dann zu den I-Kumite und Kumite kam, wurden diese langsam, einmal schnell und dann mit den häufiger auftretenden Fehlern in eindrucksvoller Weise von Detlef Tomasik erklärt. Zwischendurch kam auch die Etikette während einer Prüfung betreffend des Betretens und Verlassens der Prüfungsfläche nicht zu kurz. Auftretende Fragen während des Trainierens der Kumite wurden vom Lehrgangsleiter und seiner Assistentin sofort hinreichend beantwortet.

Es wurde mit viel Spaß und Fleiß und einigen Schweißtropfen trainiert. Nach den vollen vier Stunden konnten alle Kempoka zufrieden und ein wenig erschöpft, viel Gelerntes für sich und ihren Verein mit nach Hause nehmen.



Genaueres Vorführen einer Technik

Langstock-Lehrgang in Geldern

Auf besonderen Wunsch seiner Mitglieder hat der Kwoon Kerken-Geldern wieder einen Langstock-Lehrgang für die Fachschaft des Wushu-Verbandes NRW (WVNW) in Geldern ausgerichtet. Der Langstock ist eine wunderbare Waffe, die auch von absoluten Anfängern trainiert werden kann. Die Verletzungsgefahr ist gering und bei entsprechender Anleitung entwickelt sich ziemlich schnell eine gute Handhabung und Geschicklichkeit. Diese erlernten die rund 20 Teilnehmer durch Frank Olislagers (8. Leong Toan) und die beiden Co-Referenten Margot Olislagers und Bernhard Hillecke (beide 6. Leong Toan).



Margot und Frank Olislagers demonstrieren eine Technik



Zunächst einmal wies Frank Olislagers in den einleitenden Ausführungen darauf hin, dass der Stock, auch in unterschiedlichen Längen, zu den ältesten Waffen gehört und insbesondere auch von Personen, die keine Blankwaffen

hatten oder benutzen durften, zur Verteidigung verwendet wurde. Danach lernten die Teilnehmer, darunter auch Roland Czerni (Präsident der DWF und Vizepräsident des WVNRW), einfache Übungen zur Handhabung des Langstocks. Im Anschluss daran wurden verschiedene Schlag- und Stichtechniken geübt. Danach waren die Teilnehmer in der Lage, die Partnerform mit dem Langstock einzustudieren. Die Form wurde von Sifu Tze Dschero Khan in den 1970er-Jahren ins Training eingeführt, um den Schülern Grundfertigkeiten im Umgang mit dem Stock zu vermitteln.

Am Ende des Lehrgangs wurden die Techniken zu einer Einzelform zusammengesetzt, so dass auch die Möglichkeit besteht, die Form ohne Partner zu üben. Das Stocktraining verlangt volle Konzentration und daher hatten die Teilnehmer nicht nur jede Menge Spaß beim Training, sondern waren am Ende auch ziemlich geschafft. Dennoch kam bei allen der Wunsch auf, solch ein Training bald zu wiederholen.

Margot Olislagers





Prüfungsvorbereitungslehrgang Selbstverteidigung

Sportlerinnen und Sportler aus den Fachschaften Shaolin Kempo und Jiu Jitsu trafen sich, um gemeinsam ihr Wissen um die Selbstverteidigung zu erweitern. Unter der Leitung des Referenten Detlef Tomasik, 7. Dan, und mit der Unterstützung der Co-Referentin Rebecca Tomasik-Baumhauer, 5. Dan, kamen aus mehreren Vereinen Teilnehmer nach Goch, um auf der Matte neue Techniken und Bewegungsabläufe zu trainieren. Schon beim Aufwärmtraining erkannten die Teilnehmer, in welche Richtung Detlef Tomasik den Lehrgang ausrichtet. Da



ging es schon zu Beginn ans Eingemachte, als es mit Schlagpolstern zur Sache ging. Hierbei wurde auch gleich die Fallschule in vielfältigster Weise geübt. Mit viel Spaß und koordinativen Bewegungen war die Zeit schnell vorbei, und es konnte sich auf den eigentlichen Inhalt des Lehrgangs konzentriert werden.

Die beiden Referenten zeigten Verteidigungstechniken zu diversen Angriffen mit und ohne Waffen, teils mit Festlegetechniken, oder aber mit ausgefeilten Abführtechniken. Selbstverteidigung für die Straße, für anstehende Prü-

fungen, unterteilt in Schwierigkeitsgrad in Bezug auf die Höhe der angestrebten Prüfung. Nebenbei ging Detlef auch auf die Fragen der Teilnehmer ein, was den Ablauf von Dan-Prüfungen anging: Umgang mit den Waffen während der Prüfung, Etikette, An- und Abgrüßen auf der Matte, Geschwindigkeit und Ausführung der Techniken, Geschwindigkeit des Angriffs. Jede gestellte Frage wurde detailliert und zur Zufriedenheit aller beantwortet.

Nach vier Stunden waren die Körperteile müde und die Köpfe voll. Der ein oder andere hatte das Angebot der Referenten angenommen und sich schon während des Lehrgangs Notizen zum Ablauf der ein oder anderen Technik gemacht. Mit dem Applaus aller Anwesenden endete der Lehrgang, der allen sichtlich Spaß gemacht und gezeigt hat, was alles möglich ist, um sich und andere zu schützen.



Frauen mit Behinderung im Sport

Webtalk bietet Einblicke in eine Sportwelt mit täglichen Herausforderungen

5,5 Millionen Menschen treiben in Sportvereinen in Berlin und NRW Sport. „Sport für alle“ ist der selbsterklärte Anspruch des organisierten Sports. Ob dieser auch Wirklichkeit ist, soll mit verschiedenen Podiumsteilnehmenden bei einem Webtalk am 23. Juni besprochen werden, um mehr über ihre Sportwelt und Erlebnisse erfahren.

Wie sieht der Sportalltag für Menschen mit Behinderung aus? Welche Unterschiede gibt es zwischen Leistungs- und Breitensport? Und welche Rolle spielt eine so genannte „Mehrfachdiskriminierung“ – als Frau und mit einer Behinderung? Wie ist inklusiver Sport tatsächlich in der Praxis umsetzbar und sind Frauen im Behindertensport gleichberechtigter als anderswo?

Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen lädt zum Webtalk „Frauen mit Behinderung – Einblicke in eine Sportwelt mit täglichen Herausforderungen“ in Kooperation mit dem Landessportbund Berlin ein. Die Veranstaltung findet am **23. Juni 2022** um 18:30 Uhr auf Zoom statt. Der Zoom-Raum öffnet ab 18:25 Uhr.

Die Veranstaltung ist kostenlos, es gibt eine automatische Untertitelung und es werden zwei Gebärdensprachdolmetscher/innen die Veranstaltung begleiten. Eine Anmeldung für den Webtalk ist nicht erforderlich.

Webtalk und weitere Informationen:

<https://www.lsb.nrw/unsere-themen/chancengleichheit/webtalk-frauen-mit-behinderung>

ISSN 0948-4124		Bestellschein	
 <p>An den Dachverband für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V. Geschäftsstelle Postfach 10 15 06 47015 Duisburg</p>	Bitte schicken Sie den „Budoka“ ab Monat _____ an nachfolgende Adresse. Ich/wir bezahle/n für 10 Ausgaben im Jahr 37,00 € / bei Bankeinzug 32,00 € (inkl. Versand). Bezugsjahr ist das Kalenderjahr. Das Abo läuft automatisch weiter, wenn es nicht mindestens sechs Wochen vor Ende des Bezugsjahres schriftlich gekündigt wird. Einzelhefte können zu einem Preis von 4,80 € (inkl. Versand) bezogen werden.		
	Name:		Vorname:
	Straße/Hausnr.:		
	PLZ:		Wohnort:
	E-Mail:		
	Datum/Unterschrift		
	Den „budoka“ bezahle/n ich/wir per Bankeinzug (jährlich) und erteile/n folgendes SEPA-Lastschriftmandat. Die Mandatsreferenz-Nr. und der Fälligkeitstermin werden Ihnen rechtzeitig vor dem ersten Einzug mit Rechnungslegung mitgeteilt. Ich/wir ermächtige/n den Dachverband für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V. (DVB NW), Friedrich-Alfred-Allee 25, 47055 Duisburg (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE08ZZZ00000346018) Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise/n ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom DVB NW auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich/wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.		
	Kontoinhaber:		
	Anschrift des Kontoinhabers:		
	IBAN:		
	BIC:		
	Geldinstitut:		
	Datum/Unterschrift des Kontoinhabers		
Widerrufsrecht: Mir/uns ist bekannt, dass ich/wir diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) nach Datum der Bestellung schriftlich beim Dachverband für Budotechniken NW e.V. widerrufen kann/können.			
Datum/Unterschrift			

Save the Date: 3. Essener Sportkongress

Der Kongress steht unter dem Motto „gemeinsam bewegen“ und verfolgt das Ziel viele Kinder und Jugendliche im Ruhrgebiet, beziehungsweise in ganz Nordrhein-Westfalen in Bewegung zu bringen.

Sowohl in den Schulen, im Ganztage, in den Kindertagesstätten, in der Jugendhilfe, als auch in den Sportvereinen werden mit Nachdruck qualifizierte Lehrkräfte für den Kinder- und Jugendsport gesucht, um dem Bewegungsmangel der letzten zwei Jahre entgegenzutreten.

Der Essener Kinder- und Jugendsportkongress sieht sich dafür als eine wichtige Plattform, um mithilfe von Qualifizierungen den wachsenden Bedarf an Fachkräften anzugehen. Gemeinsam mit den Partnern der Krupp Stiftung, der Unfallkasse NRW, der Staatskanzlei NRW, dem Schul- und Bildungsministerium NRW, dem Landessportbund NRW, der Stadt Essen sowie dem Essener Sportbund haben wir in knapp 50 Workshops ein interessantes und abwechslungsreiches Programm vorbereitet.

Auf der Website www.essener-sportkongress.de finden Sie alle weiteren Informationen, sowie die Möglichkeit sich anzumelden. Eine rechtzeitige Anmeldung wird empfohlen, da die Plätze in den Workshops begrenzt sind.



3. Essener Kinder- und Jugend SPORTKONGRESS

Veranstalter: Universität Duisburg-Essen - Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften

Anlauf gegen Gewalt

Anlauf gegen Gewalt ist eine Initiative von Athleten Deutschland, der unabhängigen Interessenvertretung der deutschen Kaderathlet*innen. Gemeinsam mit ihren Mitgliedern kämpft die Initiative für bessere Rahmenbedingungen, die den Athlet*innen die Möglichkeit bieten, Ihre sportlichen und persönlichen Potenziale zu entfalten.



Weil der Schutz des Kaderathlet*innen eines der Kernanliegen ist, wurde Anlauf gegen Gewalt – die erste unabhängige Anlaufstelle im Spitzensport gegründet. Hier können Betroffene Erlebtes in Worte fassen und beginnen, Geschehenes zu bewältigen. Anlauf gegen Gewalt existiert außerhalb jeglicher Verbandsstrukturen und ist dennoch im Sport zu Hause. Der Einsatz zur Bekämpfung von Gewalt und Missbrauch reicht noch weiter. Athleten Deutschland war Impulsgeber für ein unabhängiges Zentrum für Safe Sport, dessen Einrichtung im Koalitionsvertrag der Bundesregierung verankert ist und zeitnah umgesetzt werden soll.

Weitere Infos gibt es unter: <https://anlauf-gegen-gewalt.org/>

Neustart mit dem Vereinsprofil

In Zusammenarbeit mit der Sportjugend NRW bietet der Nordrhein-Westfälische Judo-Verband ein Tool zur Profilierung der Kinder- und Jugendarbeit im Judo-Verein an.

Dieses Tool bietet den Vereinen die Möglichkeit ihren Status Quo der Kinder- und Jugendarbeit zu erkennen, zu analysieren und so daraus eine zukunftsfähige Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln.



Im Überblick bedeutet dieses Tool für die Vereine:

- Einstieg in einen nachhaltigen Vereinsentwicklungsprozess
- Bestandsaufnahme der eigenen Kinder- und Jugendarbeit im Verein, sowie Entwicklung einer langfristigen Kinder- und Jugend-Struktur
- individuelle Begleitung des Vereins durch geschulte Mitarbeiter*innen des NWJV/LSB
- kostenlose Bereitstellung der Arbeitsmaterialien für die Profilierung der Sportvereine
- Ergänzung des Entwicklungsprozesses durch weitere Angebote des NWJV

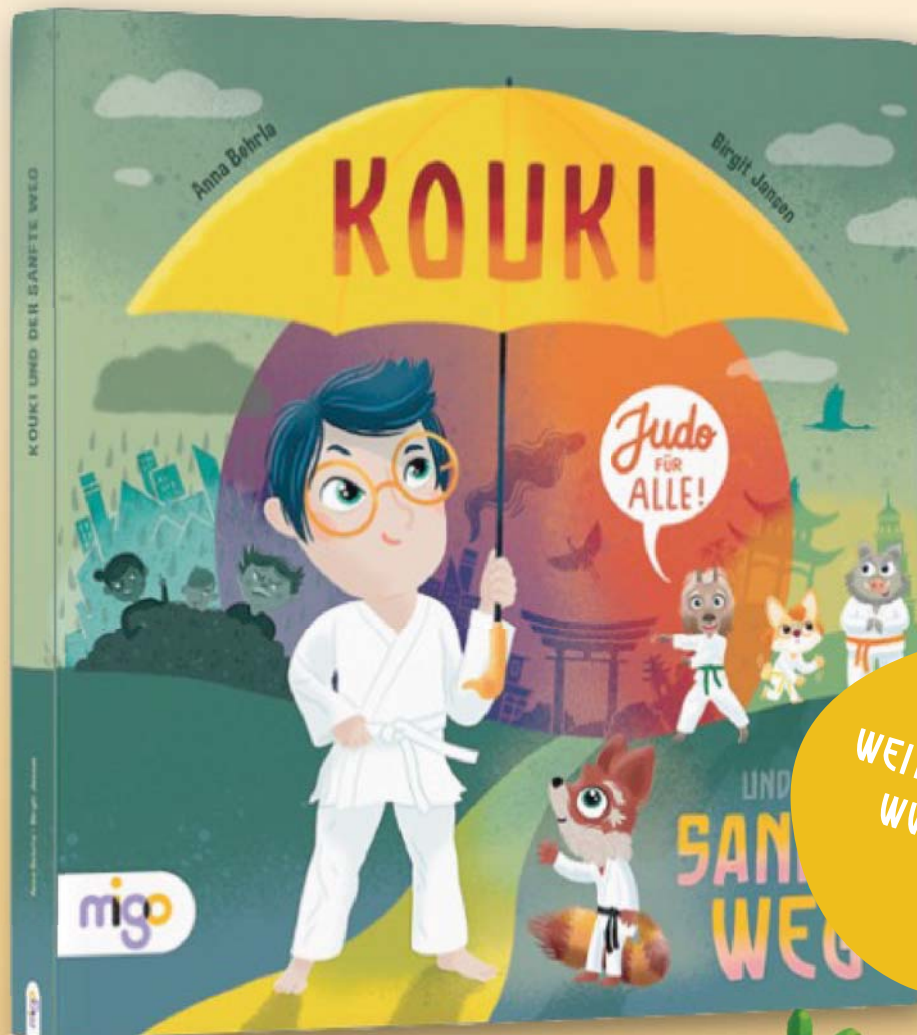
Vereine können jetzt bei Carina Hagen Termine zur Vereinsprofilierung buchen.

KOUKI

UND DER SANFTE WEG

JETZT DAS ERSTE KINDER-JUDO-BUCH DES NWJU BESTELLEN!

DAS BUCH ERZÄHLT DIE GESCHICHTE DES SCHÜCHTERNEN KOUKI, DER VON ANDEREN KINDERN OFT GEMOBBT UND GE-ÄRGERT WIRD. EINES TAGES FÜHRT IHN EIN ROTER PANDA NAMENS MAMOURU IN EINE TRAUMWELT. DORT ZEIGEN IHN DIE JUDO-TIERKINDER MIMI, BÖLZ UND FRED WAS JUDO IST. FÜR KOUKI BEGINNT EINE ERLEUCHTENDE REISE ZU SICH SELBST, DIE MUT MACHT.



WEITERE INFOS AUF:
WWW.NWJU.DE